Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

554 (29.11.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adresse nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse" Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20. Auswärts bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil A. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 554. — Karlsruhe, Montag den 29. November 1909. — Telephon-Nr. 86. — 25. Jahrgang.

Der Reichstag.

= Karlsruhe, 29. Nov. Morgen Dienstag, tritt der Reichstag zu seiner Winterarbeit zusammen. Spät; aber doch nicht zu spät. Man hat seine sommerlichen Taten noch in frischer Erinnerung; hat sich — Hand aufs Herz — in den knapp viereinhalb Monaten, da das Wallothaus stumm und verlassen dalag, nicht eigentlich nach ihm gesehnt. Nun, da der Tag der Eröffnung naht, ist einige Bewegung zu spüren. Aber im Grunde doch auch nur in der Zeitungswelt; die Massen (worunter wir in diesem Zusammenhang nicht bloß die Lohnarbeiter verstanden sehen möchten) sind reichstagsmüde; sie blicken ob des Wiederbeginns der parlamentarischen Arbeit kaum von ihrer werktäglichen Hantierung auf. Das Gefühl, daß es diesmal nur eine kurze, sozusagen rein geschäftsmäßige Session werden soll, ist eben allgemein verbreitet. Eine Tagung, die ihren Beruf schon erfüllt hat, wenn das laufende Zensum heruntergearbeitet wurde und man zu früher Jahreszeit — zwischen Ostern und Pfingsten — wieder auseinandergehen kann.

Was liegt denn im Grunde noch vor? Zunächst selbstverständlich der **Etat**, und aus **dem** Anlaß wird es voraussichtlich noch vor Weihnachten allerlei spitzige Auseinandersetzungen geben, bei denen — man solls nicht wünschen, aber es wird doch geschehen — hier und da wohl auch an den Schleiern der Vergangenheit gezerrt werden wird. Und dann vor dem Fest auch noch die paar schon mehrfach erwähnten Notgesetze, die beim Jahresanfang unter Dach und Fach sein müssen. Aber sonst?

Auch nach Neujahr wird man genau so wie vorher zum Etat reden und wenn man sich mit Rücksicht auf den frühen Ostertermin diesmal vielleicht auch zur Würze der Kürze wird verstehen müssen: die Bächlein werden doch noch genug plätschern, genug rechtschaffenes politisches Interesse in ihren gewiß nicht sonderlich tiefen Fluten ertränken. Im übrigen steht ja auch wirklich nicht viel auf der Speisekarte. Das **Arbeitskammergesetz**, von dem man bis Ostern voraussichtlich die erste Plenarlesung und die Kommissionsberatung erledigt haben wird; ein paar Stücke aus der großen Gewerbenovelle; die Wiederaufnahme der **Strafprozeßnovelle**, die schon um deswillen nötig ist, weil nach dem Wechsel an der Spitze des Reichsjustizamts die Reform des Strafprozesses vermutlich noch länger wird auf sich warten lassen; das ist, soweit mans zur Stunde übersehen kann, so ziemlich alles. Wenigstens alles, was man bei Schluß oder Vertagung im wunderschönen Monat Mai schwarz auf weiß nach Hause zu bringen hoffen darf. Denn die **Reichsversicherungsordnung** — darüber wollen wir uns doch einmal in aller Ruhe einigen — wird, wenn sie um Ostern herum dem Hause zugeht, schwerlich über die erste Lesung hinaus gedeihen können.

Immerhin: neue Gesetze allein machen nicht glücklich. Wir haben ihrer schon eine schwere Menge und es sind sogar allerhand gute darunter. Auch ohne neue Gesetzesfabrikation, der wir, nach unserem persönlichen Empfinden, in den letzten Jahren uns vielleicht doch allzu eifervoll hingegeben haben, brauchte der Reichstag nicht müßig zu stehen. Könnte er selbst in dem ihm anscheinend gespannten engen Rahmen sich bedeutsam auswirken. Zu dem Ende müßte er freilich der **auswärtigen Politik** mehr Aufmerksamkeit schenken, als es trotz mancher leisen Besserung in den letzten Jahren geschehen ist. Dürfte auch bei der von Offiziösen und Schwarzblauen verbreiteten Formel sich nicht beruhigen, daß unsere **Finanzen** durch die Steuerordnung dieses Sommers funditus saniert wären und wir nun die mit Recht so beliebte „Fahne hochhaltend", getrost in die Zukunft blicken könnten. Das Gegenteil ist leider der Fall. Es ist mit ungeheurem Lärm und schwerer Beunruhigung für den Moment ein wenig Erleichterung geschaffen worden. Im übrigen hält das Uebel an: unser **Anleihebedarf ist geblieben**, und nach wie vor drückt eine enorme, sich kaum wesentlich verringernde **Zinsenlast** auf **Wirtschaft** und **Steuerkraft** der Deutschen.

Beiden Problemen sollten, derweil die Gesetzgebungsmaschine nicht so atemlos hastet, die Reichsboten im kommenden Reichstagswinter nachsinnen. Und die Bevölkerung sollte alle Bemühungen in dieser Richtung mit verständnisvollem Anteil begleiten. In ihnen liegt ein gut Stück deutscher Zukunft umschlossen. Und die ganze Präsidentenfrage, die zurzeit mit so viel Eifer diskutiert wird, verweht daneben zu gestaltlosen Schemen.

Das englische Budget und die Biersteuer.

(Sonderbericht unseres Londoner Korrespondenten.)

DK. **London**, 28. Nov. In der **nächsten Wahl** in England wird auch der **Bierpreis** eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Bekanntlich haben die Liberalen in dem letzten Budget die **Steuer auf Bier beträchtlich erhöht** und diese Maßnahme wurde von einem großen Teil der englischen Wirte benutzt, um den Bierpreis um einen **halben Penny** für das Glas zu **erhöhen**. Diese Erhöhung stand ganz und gar nicht im Verhältnis zu der von der Regierung geforderten höheren Steuer und in einzelnen Teilen des Londoner Ostends, wo die ärmere Bevölkerung ihren Bierbedarf in den zahlreichen Kneipen deckt, wurde ein **Boykott einzelner Publichouses** ins Werk gesetzt. Dieser hatte denn auch den Erfolg, daß die Wirte ihren **Preis wieder ermäßigten**.

Seitens der Brauereien und Schenkenbesitzer jedoch wird das **jetzige Budget stark befehdet** und die **Erklärung** des Führers des Oberhauses, Lord **Lansdowne**, das **Budget nicht anzunehmen** und **Neuwahlen** zu erzwingen, wurde von den Wirten und Brauern mit einer **Kundgebung** begrüßt, in der es hieß, daß infolge der Zurückweisung des Budgets man sich entschlossen habe, das **Bier zu dem gleichen Preis wie früher** zu verabreichen. Es war aber keineswegs die Entscheidung Lord Lansdowne's, sondern die Wirte sahen sich gezwungen, bei dem stetig abnehmenden **Konsum** wieder zu den früheren Preisen zurückzukehren. Die **Tory-Presse** hat es nicht unterlassen, aus diesem Vorfall ein **Argument** für ihre **Wahlkampagne** zu abstrahieren, und das **Bier des armen Mannes**, das eine bösartige liberale Regierung verteuern wollte, wird auf den **Rednertribünen** in der kommenden Wahlkampagne wohl manchem konservativen Kandidaten Anlaß zu **Angriffen auf den Gegner** liefern.

Um der Sache aber noch einen **wissenschaftlichen Anstrich** zu verleihen, hat man jetzt eine Autorität auf medizinischem Gebiet herangeholt, die behauptet, daß **Bier** ein **wertvolles Volksnahrungsmittel** sei. Der Mann heißt Dr. Thomas **Tutton** und wohnt in London. Dieser Herr sagt, er wolle über den übermäßigen Genuß von Bier keine weiteren Worte verlieren, denn dieser sei ohne jeden Zweifel schädlich, aber auch Gänsebraten und Plumpudding hätten, wenn im Uebermaß genossen, schädliche Wirkungen. Der Interviewer stellte dann an den eminenten Experten die Frage, **ob Bier überhaupt des Trinkens wert sei?** Hierbei sollte erwähnt werden, daß im englischen Volksmunde es **schlechtes Bier überhaupt nicht gibt**. Es heißt: Schlechtes Bier gibt es nicht, aber einiges Bier ist besser als das andere. (!) Der Arzt erklärte zunächst dem Fragesteller, daß **Bier eine Zusammensetzung aus wertvollen Nahrungsmitteln** mit einem Prozentsatz von Alkohol sei. In einer Flasche Bier sei aber **nicht** mehr Alkohol wie zwei Suppenlöffel voll.

Der Arzt konnte mit der landläufigen Meinung, daß **Alkohol** ein **scharfes Gift sei, nicht übereinstimmen**, seiner Ansicht nach sei **Alkohol ein Stimulant** und dies begründe er mit seiner jahrelangen praktischen Erfahrung, nicht nur in England, sondern in der ganzen Welt. **Alkohol fördere den Zellenwechsel**, infolgedessen sei Bier ein **nahrhaftes** und **wertvolles Getränk**. Bier stelle genau wie Brot und Käse ein äußerst empfehlenswertes **Volksnahrungsmittel** dar und es sei weniger schädlich als viele der Temperenzgetränke, die Essigsäure, Schwefelsäure, Farbstoffe und andere wenig zuträgliche Ingredenzien enthielten. Bier sei nahrhaft, gesund und appetitanregend.

Es besteht gar kein Zweifel, daß dieser englische Experte die **Zustimmung** einer **recht zahlreichen Menge** von Anhängern des edlen Gerstensaftes finden wird, ob aber die jetzt bevorstehenden **Neuwahlen** von seinem fachmännischen Urteil wesentlichen Vorteil ziehen werden, darf man doch billig bezweifeln.

Frankreich und Rom.

(Von unserem Mitarbeiter.)

):(**Paris**, 28. Nov. Als in der gestrigen **Kammersitzung** das **Kultusbudget** an die Reihe kam, das sich nicht mehr auf Millionen, sondern **nur auf 500 000 Franken** beziffert, ergriff der Abg. **Abbé Gayrand**, ein früherer Dominikanermönch das Wort, um dem **Laienstaate** den **Vorwurf** zu machen, er habe sich sowohl bei der **Auflösung der geistlichen Genossenschaften** als auch bei der **Entstaatlichung der Kirche jesuitisch benommen** und vor allem **versäumt**, die **Zustimmung des Papstes einzuholen**, wie eine alte Ueberlieferung es wollte, wodurch die **Katholiken verhindert** wurden, sich den **neuen Gesetzen** zu fügen. Er zählte die **Rechtsverweigerungen** auf, denen die Katholiken überall ausgesetzt seien, gleichviel ob es sich um **Aemter** oder um **Almosen** handle, und er schloß unter dem Beifalle der Rechten mit dem dringenden **Rate** an die Regierung, mit dem **Papste Unterhandlungen** anzuknüpfen.

Ministerpräsident Briand wies aber den Rat zurück. Er trat der Behauptung entgegen, daß die Katholiken in Frankreich verfolgt werden, und legte dar, daß den Katholiken bei der **Entstaatlichung alle Mittel** geboten wurden, im Besitze der **größten Freiheit** und der **Rechte** zu bleiben, deren alle Bürger sich erfreuen. Es wurde ihnen eine **Frist von einem Jahr** gewährt, um die **Kultusgenossenschaften** zu bilden, aber **Rom** erließ ein **Verbot** dagegen. Der **Kardinal-Erzbischof** von **Bordeaux** allein gründete eine solche **Genossenschaft** in seiner Diözese, und als er **starb**, wurde sie von seinem Nachfolger Andrien **aufgehoben**. Der Ministerpräsident erinnerte an den **Widerstand**, den die **Katholiken mit Waffen in der Hand** bei der **Inventaraufnahme** in den **Kirchen** leisteten, und auch daran, daß seitdem viele in den **Inventaren** figurierenden **Gegenstände**, darunter sehr wertvolle **verschwunden** sind. **Welchen Zwecken** sie dienen müssen, **wisse man**, der Anbahnung der **Abgeordnetenwahlen**, für die auch die **staatlichen Summen** verwendet werden müssen, die kürzlich **angeblich für Waffen und für Kirchen** gesammelt wurden. Zugleich wird der **Krieg gegen die Laienschule** geführt in der Absicht, den **Unfrieden** im ganzen Lande zu schüren, das trotz allem, versicherte Briand, nicht aufgehört hat, im vollen Besitze seiner Gewissensfreiheit zu leben. Eine **Regelung** mit dem **Papste**, auf die Abbé Gayrand dringt, erklärte er für **ausgeschlossen**, weil die **diplomatischen Beziehungen mit dem Vatikan abgeschnitten** sind und weil der **Heilige Stuhl** sich seitdem in einer **ganz unzulässigen Weise** in die **französischen Angelegenheiten gemischt** hat. Die **französischen Katholiken** haben sich schon in **früheren Zeiten** gegen die **Anmaßungen** des **Papsttums aufgelehnt**, und der Ministerpräsident hofft, dazu könne es in Frankreich **wieder kommen**. Er deutete an, die **Stunde sei nahe**, da sie zu **entscheiden** haben werden, ob sie **Franzosen** oder **Römlinge** sind.

Diese Sprache des Ministerpräsidenten erregt den **Unwillen** der **Klerikalen**, die darin eine **Aufforderung** zum **Schisma** erblicken wollen. **Ernest Judet** stellt sich ganz auf die Seite des Abbé Gayrand. Auch er ist überzeugt, daß die **Entstaatlichung** der **Kirche** noch glimpf-

Die Trauringe der Ahnen.

Roman von C. von Hellen.

(44. Fortsetzung.) — Nachdruck verboten.

Der Justizrat betrat das Zimmer Joachims, nachdem ihn dieser gleich nach seiner Ankunft schriftlich um seinen Besuch gebeten hatte. Joachim saß am Schreibtisch und erhob sich, um seinen alten Freund und Sachwalter zu empfangen.

„Bitte tausendmal um Entschuldigung," sagte der kleine Herr, „lieber Graf, daß ich so spät und erst heute komme, ich bin aber vor einer Stunde erst von einer Geschäftsreise zurückgekehrt und fand Ihr Billet auf meinem Schreibtisch. Was gibt's und womit kann ich dienen?"

„Zunächst legen Sie Ihren Hut ab, setzen Sie sich und stecken Sie eine Zigarre an," sagte Joachim, ihm das Etui reichend, „und dann hören Sie, um was es sich handelt!"

Der Justizrat tat zwar, wie er gebeten wurde, warf aber, indem er seine Havanna anzündete, einen forschenden Blick auf das ernste Gesicht seines Klienten, auf welchem er mit seinem Scharfblick sogleich die Spuren besonderer Erregung wahrnahm.

„Nun," sagte er dann, sich in den Lehnstuhl zurücklehnend, „ich bin zu Ihren Diensten."

„Jacta est alea!" sagte Joachim, „die Angelegenheit ist entschieden, lieber Herr Justizrat; ich habe Fräulein von Hochstein gesprochen."

„Wie, was höre ich?" rief der Justizrat. „Also wirklich? Nun ich gratuliere! Das freut mich ,freut mich unbeschreiblich; habe ich Ihnen nicht immer gesagt, Sie möchten es doch endlich zum Abschluß bringen? Lassen Sie sich doch einmal ansehen als glücklicher Bräutigam!"

Er sprang auf und ergriff die Hand des jungen Mannes. Joachims Lippen zitterten und er entzog ihm die Hand.

„Wer sagt Ihnen denn, Justizrat, daß ich mich verlobt habe?"

Der kleine Mann sah ihn erstaunt an.

„Ja, ja, so —" sagte er gedehnt. „Nun, nun fügte er rasch hinzu, deshalb gratuliere ich Ihnen doch, denn Sie sind nun wenigstens diese Ihnen so überaus lästige Fessel los und treten in unbestrittenen Besitz ihrer Güter. Ich dächte, dazu könnte man sicher gratulieren. Sie haben ja schwer genug an dieser Kette geschleppt; nun sind Sie frei und Hochstein ist Ihr eigen."

Joachim warf sich in einen Lehnstuhl, er seufzte und sagte: „Ach, daran habe ich noch gar nicht gedacht!"

Der Justizrat sah betroffen zu ihm hinüber.

„Ich glaube doch, Sie hätten mich dazu rufen lassen, um die nötigen Schritte zu tun, damit die Sache gerichtlich fertig gemacht würde", meinte er.

„Ich ließ Sie hauptsächlich bitten, um mit Ihnen über das Vermögen des Fräuleins von Hochstein zu sprechen. Dasselbe muß so schnell als möglich ausgezahlt werden."

„Nun ,so große Eile wird da doch nicht nötig sein. Ist das Fräulein so sehr erpicht darauf, eine reiche Partie zu werden?" fragte der Justizrat ironisch.

„Das Fräulein hat mit keinem Wort davon gesprochen. Bitte, Herr Justizrat, ein für allemal vermeiden Sie, in diesem Tone von Hochstein zu sprechen! Ich wünsche, daß Sie das ihr zustehende Vermögen sobald als möglich für sie anweisen."

„Schön, schön," sagte der kleine Herr, mit durchdringendem Blick in das erregte Gesicht seines Klienten sehend.

„Das kann aber erst geschehen, wenn Fräulein von Hochstein eine gerichtliche Erklärung abgegeben hat, daß —, nun, daß sie Ihre Hand ausgeschlagen hat."

„Ist das nicht zu vermeiden?" fragte Joachim beklommen.

„Nein," erwiderte der Justizrat, „das ist unumgänglich notwendig."

Joachim schritt unruhig im Zimmer auf und ab. „Dann also", sagte er, „müssen Sie diesen Schritt einleiten. Sie wird die Erklärung geben," fügte er mit leiser Bitterkeit hinzu, „vielleicht sehr gerne geben."

„Ihr Herr Großvater stellt es Ihnen im Testamente frei, ob Sie die Gelder nicht zur Hälfte wenigstens auf den Gütern stehen lassen wollen, indem sie dort zu 4½ Prozent verzinst werden."

„Es soll alles ausgezahlt werden," sagte Joachim bestimmt, „und wenn es möglich ist, Justizrat, bald, damit alles abgemacht ist, was damit zusammenhängt."

Der Justizrat notierte sich einiges in seinem Taschenbuch und sagte dann: „Bis zum ersten Oktober wird alles in Ordnung sein."

Es trat eine Pause ein. Joachim war ans Fenster getreten und starrte auf die Straße hinaus. Der Justizrat erhob sich und griff nach seinem Hute. Er sah kopfschüttelnd auf den Grafen, legte seinen Hut wieder fort, trat zu dem jungen Manne und sagte, ihm die Hand auf den Arm legend:

„Joachim, nun ist der Sachverwalter abgefertigt, kann der alte Freund noch ein Wort mit Ihnen reden?"

Joachim nickte schweigend, wandte sich um und stand nun, mit dem Rücken an das Fensterkreuz gelehnt, vor dem Justizrat.

„Sie sind ein Hochstein, und darum sind Sie immer allein und selbständig Ihren Weg gegangen; ich glaube aber, jetzt haben Sie gefunden, daß das kein ganz weiser Weg war in dieser Angelegenheit," sagte der kleine Herr freundlich. „Ich weiß ja nicht, was vorgefallen ist, aber daß Sie nicht befriedigt und glücklich sind über die in dieser so sehnsüchtig gewünschten Fesellosigkeit, das sehe ich. Sie haben früher meinen Rat nicht befolgt, aber ich halte zu viel von Ihnen, mein junger Freund, und Sie stehen sehr einsam in der Welt, ich möchte Ihnen doch eine Warnung zugehen lassen. Haben Sie sich vielleicht selbst ein Glück zerstört, so verlieren Sie den Mut nicht darüber! Sie sind jung und das Leben liegt noch vor Ihnen, bisweilen gelingt es doch, wiederzugewinnen, was man verloren glaubt, oder man hat eine Lektion gelernt, die einem für die Zukunft zugute kommt. Brechen Sie nicht so gewaltsam alles hinter sich ab!"

Er ging rasch. Joachim aber sandte ihm einen dankbaren Blick nach. Es war das erste Wort, das ihm wohlgetan seit seiner Reise. — —

(Fortsetzung folgt).

lich hätte ablaufen können, wenn die französische **Regierung** sich in Verbindung mit dem **Heiligen Stuhl** gesetzt und diesem das **Recht** gelassen hätte, in **Kultusfragen** zu **entscheiden**, statt sie an den Staatsrat zu verweisen.

Der „**Temps**“ gibt dem Meinungsaustausche zwischen dem Abgeordneten **Abbé Gayrand** und dem **Ministerpräsidenten** in der Kammer die Bedeutung einer für die Geschichte der Beziehungen des **Katholizismus** und des **Staates in Frankreich** hochwichtigen Debatte. Das ministerielle Blatt schreibt: Die **Kirche** pflegt zu sagen, sie sei **ewig** und brauche sich um die Prüfungen der **Gegenwart nicht zu kümmern.** Wir glauben unsererseits, das **liberale**, vom **theokratischen Joche befreite Frankreich** habe die **Zukunft** für sich, und die **Republik** werde mit etwas Geduld günstigere Gelegenheiten finden, vorübergehende Schwierigkeiten zu lösen, wenn im **Vatikan** ein „neuer“ **Geist** weht.

Auf einen **franzosenfreundlichen Papst** ist ein **gegen Frankreich erkorener Papst gefolgt.** Morgen zerstört vielleicht, was gestern geschaffen hat. Es ist jedenfalls klar, daß wenn die **Kirche** für ihre **Unabhängigkeit** gegenüber dem Staate besorgt ist, wir unsererseits für die **Zivilgesellschaft besorgt** sein müssen. So will es der **Patriotismus.** Wir können **niemals wissen, was morgen die auswärtige Politik des Vatikans** sein wird. Das **letzte Konklave** zeigt uns, daß die **Wahl des Kirchenhauptes nicht frei** ist und das **Werk von Intrigen** sein kann, die geeignet sind, unsere **nationale Empfindlichkeit** zu **verletzen.** Tatsächlich hat **Pius X.** seit seiner Thronbesteigung **nichts versäumt,** was den **inneren Frieden in allen Ländern Europas** fördern kann — **Frankreich allein ausgenommen.** Seit mehreren Jahren wagt er einen **polnischen Erzbischof in Posen nicht zu ernennen** aus Furcht, der **preußischen Regierung zu mißfallen.** Während dieser Zeit ernannte er **bei uns Kampfbischöfe,** wie Mgr. **Andrieu,** der in Bordeaux alles zerstört hat, was sein Vorgänger Lecot zur Herstellung des religiösen Friedens versuchte. In **Deutschland** konnten wir im Augenblick der **letzten Reichstagswahlen** sehen, wie in dem **streng katholischen Bayern** die **Bischöfe auf Befehl des Vatikans** und um dem **Wunsche des Fürsten Bülow** zu entsprechen, die **Kandidaten** des **katholischen Zentrums bekämpften.** Bei uns arbeitet ein von den **Bischöfen** unterzeichnetes **Manifest,** das von Rom inspiriert ist, dem **Wahlkampfe** vor. Als die **intransigenten Klerikalen** sahen, daß die Leitung der französischen **Regierung** in die Hände des Herrn Aristide **Briand** gelegt worden war, dessen unermüdliche **Duldsamkeit** sie kennen, als sie ihn von „Beschwichtigung“ und „Entspannung“ reden hörten und befürchteten, diese Worte könnten zur **Wirklichkeit** werden, lehnten sie sich aus Erhaltungstrieb auf, denn die **erbarmungslose Schlacht** ist ihr einziger **Existenzgrund,** und als gewisse **ultrakatholische französische Blätter** der **neuen Regierung** gegenüber eine **abwartende Haltung** einnahmen, wurden auf einen Befehl aus Rom hin die dieses Verbrechens schuldigen Mitarbeiter **an die Luft gesetzt.**

Ja, Herr Aristide **Briand** hatte **Recht,** als er dem Abbé Gayrand mahnend zurief, wenn die **Kirche** im Innern und von außen eine gewisse **feindselige Politik** gegen **Frankreich** systematisch fortsetzt, so könnte sie die **Gläubigen** in **schwere Verlegenheit** bringen und den **Konflikt** zwischen ihrem Gewissen als **Katholiken** und ihrem Gewissen **als Franzosen** herbeiführen.

Das „**Journal des Débats**“ meint hingegen, der **Rat** des Abbé **Gayrand** könnte und sollte **befolgt,** die **Beziehungen mit dem Vatikan** könnten wieder aufgenommen und so die größten Schwierigkeiten beseitigt werden. Die Regierung, fügt es hinzu, würde sich jedoch **Illusionen** machen, wenn sie glaubte, eine solche Wiederaufnahme des diplomatischen Verkehrs würde **alle Hindernisse aus dem Wege** räumen und noch größere Illusionen würde sich der **Vatikan** machen, wenn er dächte, daß eine **französische Regierung,** welcher Art sie sein möchte, sich ihm **reumütig auf Gnade und Ungnade ergeben** würde.

(Neue Meldung.)

hd **Rom,** 27. Nov. (Tel.) Der **Papst** hat den **Abbe Gayrand** „für seine **mutige Rede** in der **französischen Kammer**“ auf telegraphischem Wege **beglückwünscht.**

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin,** 27. Nov. Der **Ausschuß des Bundesrats** für die **auswärtigen Angelegenheiten** hat heute nachmittag eine **Sitzung** abgehalten und **Mitteilungen des Reichskanzlers** über einige **Fragen der auswärtigen Politik** entgegen genommen. Dem Ausschuß gehören zurzeit außer den Bevollmächtigten der drei Königreiche die von **Baden** und Mecklenburg-Schwerin an, und diese fünf Staaten waren durch ihre leitenden Minister vertreten. Ihnen zu Ehren fand abends **ein Festmahl beim Reichskanzler** statt, zu dem außerdem noch die Gesandten dieser Bundesstaaten, einige preußische Minister und Staatssekretäre geladen waren.

= **Berlin,** 27. Nov. (Tel.) In der Begründung der Vorlage über **den Ankauf der Otawi-Bahn** wird Staatssekretär **Dernburg** ein **Eisenbahnbau-Programm** für Deutsch-Südwestafrika aufstellen.

= **Swinemünde,** 27. Nov. Das **Hochseetorpedoboot „J. 171“** erzielte bei der gestrigen **Probefahrt** unter heftigem Schneesturm **34,72 Meter** in der Stunde und schuf damit einen **Rekord.**

= **München,** 27. Nov. (Tel.) Die **sozialdemokratische Landtags-Fraktion** hat heute einen **Antrag eingebracht,** die **Kammer** wolle beschließen, die **Staatsregierung** zu **ersuchen,** im **Bundesrat** auf die **Ausarbeitung eines Reichsgesetzes** zur **Regelung der Arbeitsvermittlung hinzuwirken,** wodurch die gewerbsmäßigen und interessierten Arbeitsnachweise beseitigt und öffentliche paritätische Arbeitsämter eingeführt werden.

Baden und die Brüsseler Weltausstellung.

= **Karlsruhe,** 27. Nov. Das **Deutsche Reich** wird sich an der **Brüsseler Weltausstellung im Jahre 1910 amtlich beteiligen.** Um eine würdige und erfolgreiche Beteiligung **badischer Aussteller** zu ermöglichen, sollen aus der **badischen Staatskasse ausreichende Beihilfen** gewährt werden. Es ist insbesondere eine **Beteiligung des badischen Kunstgewerbes** dringend erwünscht, zumal durch die in den letzten Jahren in Dresden, München, Darmstadt und Stuttgart abgehaltenen Ausstellungen das Kunstgewerbe dieser Länder wesentlich gefördert wurde. Zu diesem Zweck werden im **außerordentlichen Etat** des gewerblichen Unterrichtswesens **24 000 ℳ** angefordert. Etwaige Erübrigungen sollen zur Beihilfe an geeignete Lehrkräfte der gewerblichen Schulen, sowie an tüchtige, in der Praxis stehende Gewerbetreibende zum Besuch der Ausstellung verwendet werden.

Der Hüter des Reichskriegsschatzes.

v. L. **Berlin,** 27. Nov. Die **Kuratorstelle** des **Reichskriegsschatzes** hat eine **Neubesetzung** erfahren. Für den auf seinen Antrag in den Ruhestand getretenen Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat **Neumann** vom Reichsschatzamt ist der **Geheime Oberregierungsrat Herz** zum verantwortlichen **Hüter der 120 Millionen Mark** ernannt worden, die, in Goldstücken ausgeprägt, im **Juliusturm** zu Spandau lagern. Geheimrat Herz ist der **Reichsschatzamtreferent** für den **Militäretat** und wird in Zukunft dies Ressort zusammen mit der Stellung des Reichskriegsschatzkurators versehen, was im dienstlichen und parlamentarischen Interesse eine sehr zu begrüßende Neuerung darstellt.

Keine Armee-Motorräder?

M.P. **Berlin,** 27. Nov. Die Erfahrungen des letzten Kaisermanövers und verschiedene Winterübungen haben gezeigt, daß bei nassem Wetter und vor allem bei Schnee das **Motorrad nicht so zuverlässig** ist, wie der militärische Zweck unumgänglich erheischt. Es ist deshalb für die bevorstehenden **Winterübungen** der **Kraftfahrer-Abteilung,** an denen auch diesmal Mitglieder der Deutschen Motorfahrer-Vereinigung teilnehmen, in Aussicht genommen worden, möglichst Besitzer von **Klein-Autos** heranzuziehen. Die Kleinautos haben ihre Ueberlegenheit in bezug auf Sicherheit, Bequemlichkeit und präzises Ankommen unwiderleglich dargetan.

Sturmszenen in der bayerischen Kammer.

hd **München,** 27. Nov. Gegen Schluß der heutigen **Kammersitzung** kam es zu **stürmischen Auseinandersetzungen,** als das **Zentrum** die **En bloc-Annahme** der Artikel 12—22 des **Umlagengesetzes** verlangte, während die **Liberalen** und **Sozialdemokraten** gegen eine solche **Durchpeitschung** des Umlagengesetzes **protestierten.** Die **Liberalen erklärten,** sie würden im Falle einer so **brutalen Vergewaltigung** eventuell **nicht mehr** an den **Beratungen teilnehmen.** Unter **großem Lärm** wurde dann die **Sitzung** bis ½4 Uhr nachmittags **unterbrochen.** In der **Nachmittagssitzung stellte** dann das **Zentrum selbst** den überraschenden **Antrag,** die **Sitzung zu vertagen** und die neu gestellten **Anträge** mit den einschlägigen Artikeln des Gesetzes an den **Steuer-Ausschuß zu verweisen,** der am Dienstag vormittag tagen soll. Die **nächste Plenarsitzung** findet am **Mittwoch** statt, die Beratung des Umlagengesetzes wird Donnerstag fortgesetzt werden.

Frankreich.

= **Paris,** 27. Nov. (Tel.) Im heutigen **Ministerrat** teilte der Unterrichtsminister seinen Kollegen mit, welchen Stand der **Schulstreik** augenblick genommen habe. Im nächsten Ministerrat werden die verschiedenen **Vorschläge geprüft werden, welche zur Verteidigung der weltlichen Schule** getroffen werden sollen.

= **Paris,** 27. Nov. (Tel.) In **Reims** und **St. Etienne** veranstalteten **sämtliche Gastwirte** gestern abend **Versammlungen,** in denen sie gegen die vom **Finanzminister geplante Steuern Einspruch** erhoben. Während dieser Versammlung **blieben alle Wirtschaften und Cafés** ausnahmslos zum Zeichen des Protestes **geschlossen.**

Eine deutsche Feier in Paris.

= **Paris,** 28. Nov. Heute nachmittag wurde die **Jahrhundertfeier** der **deutschen protestantischen Billetteskirche** in der Rue de Archives mit einem Festgottesdienst begangen, welchem der deutsche Botschafter **Fürst Radolin,** sämtliche Herren der Botschaft, Generalkonsul **Jecklin,** sowie eine überaus zahlreiche Gemeinde beiwohnte. Die **Festpredigt** hielt Hofprediger **Dr. Hofmann-Stuttgart,** sodann würdigten Universitätsprofessor **Menegoz und die Pastoren Appia, Krause, Streng** und Konsistorialpräsident **Dr. Weber** die geschichtliche und religiöse Bedeutung der Billetteskirche in längeren Ansprachen.

Rumänien.

Die Eröffnung des Parlaments.

= **Bukarest,** 28. Nov. Heute mittag fand in Gegenwart des diplomatischen Korps und der obersten Staatswürdenträger **die Eröffnung des Parlaments** statt. Der Feierlichkeit wohnte auch die Fürstin zu **Wied** bei.

Der **König,** von anhaltendem Beifall begrüßt, **verlas die Thronrede,** in der erklärt wird, die **Beziehungen Rumäniens** zu den **auswärtigen Staaten** seien die **besten.** Durch seine stets maßvolle Tätigkeit habe **Rumänien** sich eine **Stellung erworben,** die ihm das **Recht gebe, als sehr wichtiger Faktor der europäischen Politik** betrachtet zu werden. Rumänien habe rastlos an dem Gelingen der Bemühungen aller Staaten zur **Befestigung des Friedens** mitgearbeitet.

„Die **Besuche der Thronfolger Deutschlands** und **Oesterreich-Ungarns,**“ fährt die Thronrede fort, „und **die Insignien eines Feldmarschalls,** die **Kaiser Wilhelm** mir verlieh, waren neue **Beweise** der uns verknüpfenden **Freundschaftsbande** und des von uns erworbenen **Prestiges.** Unsere **Armee** wurde gleichfalls **lebhaft erfreut** durch den **Besuch** einer großen Zahl von **Waffengefährten** aus der **russischen Armee,** der glorreiche Erinnerungen an den **Unabhängigkeitskrieg** wachrief. Unsere **Pflicht** ist es, zur **Wahrung der internationalen Stellung** des Königreichs die **Stärkung unserer Militärmacht** ohne Unterlaß zu verfolgen.“

Die Thronrede stellt die **günstige finanzielle Lage** und die **Vermehrung der nationalen Produktionsquellen** fest und kündigt **Gesetzesvorlagen** an zur **Konsolidierung und Kapitalisierung der Reserven des Staatsschatzes,** zur gerechten Verteilung der **Steuern,** zur Förderung der **nationalen Industrie** u. a. Endlich konstatiert die Thronrede die **Vermehrung der ländlichen Schulen** sowie die dauernde **Verbesserung im Unterrichtswesen.**

Die Rede wurde mit **anhaltendem Beifall** aufgenommen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 17. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Revisor Ludwig Schumacher bei der Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, vormals Allgemeine Versorgungsanstalt in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 17. November d. J. gnädigst geruht, den Professor Dr. Friedrich Brombach an der Realschule in Schopfheim bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Badische Chronik.

† **Mannheim,** 29. Nov. Der 61 Jahre alte **Invalide** Jakob **Menges** wurde am 24. d. M., abends, in schwer leidendem Zustande in seine Wohnung verbracht. Er wußte nur unzusammenhängende Angaben zu machen, aus denen man zu entnehmen glaubte, daß er geschlagen worden sei. Der Mann **starb** tags darauf. Bei der Sektion ergab sich, daß Menges einen **Schädelbruch** hatte, an dessen Folgen er verschieden ist. Recherchen sind eingeleitet.

(=) **Heidelberg,** 29. Nov. Auf dem **Friedhof** in Neuenheim hat sich ein stellenloser Krankenwärter **am Grabe seines Vaters** durch einen Schuß aus einem Revolver in das **rechte Auge geschossen.** Das Motiv der Tat dürfte Arbeitslosigkeit sein.

() **Vom Baulande,** 29. Nov. Das seltene Fest der **diamantenen Hochzeit** feierten am 25. d. M. die Eheleute Franz Anton **Schmitt** in **Hettingen,** Amt Buchen. Beide Ehegatten sind noch körperlich und geistig rüstig.

:=: **Pforzheim,** 28. Nov. Gestern brach an einem den Schloßberg herabfahrenden Wagen die hintere Bremse, was zur Folge hatte, daß die Pferde mit dem Wagen den Berg herunter und mitten in den **Wochenmarkt hineinrasten.** Dadurch wurden zahlreiche Körbe mit Eiern, Aepfeln und anderen Markthandelsartikeln umgeworfen und zertrümmert, sowie **2 Frauen überfahren.** Beide Frauen erhielten Verletzungen, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind.

e **Aus dem Amt Müllheim,** 29. Nov. Im kommenden Jahre soll, wie wir vernehmen, der **Domänendienst** dem Finanzamt **Müllheim** weggenommen und dem Domänenamt **Freiburg** zugeteilt werden.

:: **Donaueschingen,** 29. Nov. Die Angelegenheit zwischen dem **Fürsten von Fürstenberg** und den Angehörigen des ertrunkenen **Hauslehrers** ist auf **gütlichem Wege** ohne gerichtliche Inanspruchnahme geregelt worden.

= **Konstanz,** 29. Nov. Eine **Versammlung des Internationalen Rheinschiffahrtsverbandes,** in welcher Mitglieder aus Bayern, Württemberg, Vorarlberg, **Baden** und der Schweiz vertreten waren, faßte den Beschluß, zum Zwecke der Aufbringung einer Subvention von 50 000 Frcs. die hierzu nötigen Schritte unverzüglich vorzunehmen, um die Errichtung der in Aussicht genommenen **Großschiffahrtsschleuse bei August-Wyhlen zu ermöglichen.**

Vom Landtag.

= **Karlsruhe,** 27. Nov. Der neugewählte Kammerpräsident **Prof. Rohrhurst** ist am 14. Februar 1860 in Wittnau, Amt Freiburg, geboren. Er studierte nach vollendetem Besuche des Karlsruher Gymnasiums von 1880—1884 evangelische Theologie in Heidelberg und Jena, war von 1884—1886 Stadtvikar in Mannheim und von 1887—1890 Pfarrer in Schriesheim. Im Jahre 1890 trat er aus dem Kirchendienste aus und war zunächst drei Jahre Religionslehrer in Mannheim, alsdann wurde er als Professor an das Gymnasium und Lehrer am theologischen Seminar nach Heidelberg versetzt. Im vorigen Jahre wurde er an Stelle Strübes zum **Stadtschulrat und Rektor der städtischen Volksschule** in **Heidelberg** ernannt.

× **Karlsruhe,** 29. Nov. Aus dem **Seniorenkonvent der Zweiten Kammer** wird der „Volksst.“ geschrieben: Um eine ge-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

△ **Badischer Kunstverein, Karlsruhe.** Neu zugegangen: M. Brandenburg, Berlin, „Versuchung des heiligen Antonius und „Danaiden“. H. Freytag, Karlsruhe, „Dorfstraße in der Mittagsonne“ und „Im August“. Prof. W. Georgi, Karlsruhe, „In der Küche“. Prof. G. Kampmann, Grötzingen, „Morgen am Rheinfall“ und „Sonniges Schwarzwaldtal“. B. Löbbecke, München, „Altes Bauernhaus“. F. Simm, München, „Kinderbildnis“ und „Demaskiert“. S. Spitzweg †, München, „Kollektion“ (Handzeichnungen). R. Weise, Stuttgart, „Mutter Erde“ und „Der Eselreiter“.

= **Paris,** 28. Nov. (Privat.) Die **Société J. S. Bach** begann am 26. November in der Salle Gaveau den sechsten Jahrgang ihres Bestehens mit der Aufführung des **Weihnachtsoratoriums** unter der Leitung ihres Dirigenten **Gustave Bret.** Welch lebhaftes Interesse ihrer Tätigkeit entgegengebracht wird, bewies der dichtgefüllte Saal. Selbstverständlich wurde das Werk mit Streichungen gegeben und umfaßte so die Chöre, die Rezitative, die Arioso und fast sämtliche Choräle. Während die **Chöre** auf **französisch** gesungen wurden, bedienten sich die **Solisten** der **deutschen Sprache,** da sie alle aus deutschsprachlichen Ländern kamen. Es waren dies die Damen **Elsa Homberger** aus St. **Gallen** für die Sopranpartieen, die Altistin **Marie Philippi** aus Basel, der Tenorist **Georg Baldsum** aus Cassel und der Bassist **Fritz Haas aus Karlsruhe,** die seitens des Pariser Publikums **lebhaften Beifall** ernteten. Nach den zum großen Teil jubelnden Chören klang der schöne weiche Baß des Herrn **Haas** besonders weihevoll und dieser Eindruck wurde noch erhöht durch den langsamen Vortrag, der die tiefe Innigkeit des Werkes in reiner Beseelung wirken ließ. Herr **Baldsum** sang mit meisterhafter Klarheit die Stellen aus dem Evangelium, die gewissermaßen den leitenden Faden des Werkes bilden und die sehr angenehme klangvolle Altstimme des Fräulein Philippi, sowie der helle Sopran des Frl. **Homburger** waren ihrer Aufgabe aufs beste gewachsen, den Chören fehlte es noch hie und da an Straffheit, wenn auch nicht an Tonfülle, aber das Orchester machte seinem tüchtigen Leiter alle Ehre.

dh **Paris,** 27. Nov. (Tel.) Nach einem Londoner Telegramm des „Matin“ machte gestern der **Franzose Reyer** vor englischen und amerikanischen Sachverständigen einen interessanten Versuch zur **Erzeugung von Stahl** durch ein **neues** von ihm erfundenes **Verfahren.** Er erzeugte dabei eine **erstklassige Qualität,** welche dem **besten schwedischen Stahl an die Seite gestellt** werden kann. Reyer ist aufgefordert worden, seinen Versuch vor englischen Ingenieuren zu wiederholen.

P.T. **Newyork,** 29. Nov. (Privattel.) Cooks Freunde erklären, daß **Cook** sich nach **Kopenhagen begeben** habe, **um in der Lage** zu sein, **den dortigen Gelehrten jede Frage** über seine **Polarentdeckung sofort ausführlich persönlich zu beantworten.** Die **Konstitution Cooks** sei infolge der ausgestandenen Strapazen **sehr geschwächt** und es werde **längere Zeit bedürfen,** bis Cook sowohl **körperlich** wie auch **geistig seine volle Frische wieder erlangt** haben werde.

Großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.

f. **Karlsruhe,** 28. Nov. Im **Großherzoglichen Hoftheater** gab gestern abend **Alexander Girardi** das erste Gastspiel dieser Saison. Und zwar hatte er diesmal im Gegensatz zum vorigen Jahre, wo er mehr die sentimentalen Volksstücke bevorzugte, die burlesk-komische Rolle des Schweinezüchters Zsupàn in Johann Strauß' altbewährter Operette „Der Zigeunerbaron“ gewählt. Diese Rolle ist an sich schon recht dankbar, erhält sie aber noch jenen sorgfältigen, bei Girardi fast selbstverständlichen, bis ins kleinste Detail gehenden äußeren und inneren Schliff, dann kann sie zu einer Glanzrolle gestaltet werden, wie sie nur wenige Operetten aufzuweisen haben. Girardi holt nicht das Possenhafte, Triviale aus ihr heraus, er arbeitet mit viel diskreteren Mitteln, gibt sich natürlich und ohne Uebertreibung, und breitet über das Ganze einen sonnigen Humor, der die Herzen erwärmt und mitunter in seiner Schlichtheit etwas wahrhaft Rührendes hat. Die Figur, die er in dem reichen Schweinezüchter Zsupàn auf die Bühne stellt, atmet Leben und Wahrheit und man freut sich ihrer vom ersten Auftritt an bis zum letzten Wort des Schlußaktes. Der Sänger Girardi freilich blieb hinter dem Darsteller Girardi stark zurück, immerhin aber wußte er mit seinen Mitteln recht klug und haushälterisch umzugehen, sodaß der Gesamteindruck dadurch nicht beeinträchtigt wurde. Das Publikum zollte dem Gast warmen, herzlichen Beifall. — Den Sandor Barinkay sang anstelle des erkrankten Herrn Bussard Herr Anton Passy-Cornet vom Stadttheater in Mainz. Es ist Gepflogenheit, so plötzlich eingesprungenen Gästen, nicht allzusehr mit der kritischen Sonde auf den Leib zu rücken, immerhin aber mag gesagt sein, daß Herr Passy-Cornet trotz seiner schönen stimmlichen Mittel sich nur schwer den Gesamtleistungen anzupassen vermochte. — Dafür aber bot Frau Käthe Roha-Warmersperger, die gleichfalls im letzten Moment für die an einem Rachenkatarrh erkrankte Frau Ada von Westhoven eingetreten war, als Saffi eine hervorragende Leistung. Zu ihrer frischen wohllautenden Stimme gesellte sich ein außerordentlich sympathisches, warmblütiges Spiel, das in jeder Hinsicht befriedigte. Sie stellte sich dem berühmten Gaste vollwürdig an die Seite und konnte sich in den so reichlich gespendeten Beifall redlich mit ihm teilen. — Die übrige Aufführung bewegte sich in den altgewohnten Bahnen, auch mit Musik und Szenerie konnte man recht zufrieden sein.

Karlsruhe, 29. Nov. Im Großh. **Hoftheater** wird in der laufenden Woche Richard Wagners **„Ring der Nibelungen“** zu Ende geführt. Morgen Dienstag den 30. November wird **„Siegfried“** und am Sonntag den 5. Dezember **„Götterdämmerung“** aufgeführt. Ferner wird am Freitag den 3. Dezember Smetanas **„Verkaufte Braut“** wiederholt. Am Mittwoch den 1. Dezember findet eine Aufführung der **„Journalisten“** für den Verein Volksbildung, dem der Verkauf der Eintrittskarten zu besonders ermäßigten Preisen ausschließlich überlassen ist, statt. Lessings **„Nathan der Weise“** erscheint nach fast zweijähriger Pause am Donnerstag den 3. Dezember wieder im Spielplan. Zu der für Samstag den 4. Dezember angekündigten Aufführung von Schillers **„Wilhelm Tell“,** für welche „Ermäßigte“ Preise angesetzt sind, werden von Mittwoch den 1. Dezember an keine Vorverkaufsgebühren erhoben. Auf den 10. Dezember ist zugunsten der Hoftheaterpensionsanstalt eine Aufführung der **„Fledermaus“** in Aussicht genommen. Um die Mitte des Monats Dezember wird die schwedische Sängerin Sigrid **Arnoldson** zweimal im Hoftheater hier und einmal im Theater in Baden-Baden gastieren. — Zur **Weihnachtsvorstellung** für die Jugend hat die Generaldirektion eine Neueinstudierung des vor 4 Jahren von der Jugend so sympathisch aufgenommenen Märchens **„Prinzessin Tausendhändchen“** geplant; die

rechte Besetzung der Kommission seitens der einzelnen Fraktionen zu ermöglichen, sollen die ständigen Kommissionen eine Verstärkung von je 1 Mann, und zwar von 17 auf 18, erfahren. Die sozialdemokratische Partei erhält in den drei großen Kommissionen je 5, in der Kommission für Justiz und Verwaltung je 3, in der Geschäftsordnungskommission 2 Sitze. Das Zentrum wird, entgegen der Wackerschen Drohung, nun doch sich an der Komissionsarbeiten beteiligen und in der Budgetkommission den Vorsitzenden, vermutlich Herrn Dr. Zehnter, stellen. Der Vorsitz der Petitionskommission wird ein Angehöriger der Nationalliberalen Partei erhalten, während der Vorsitz in der Kommission für Justiz und Verwaltung oder in der Eisenbahnkommission einem Sozialdemokraten zufallen wird. Wie seither wird die Geschäftsordnungskommission der Vorsitz einem Demokraten übertragen.

Das Verhalten der Zentrumsfraktion bei der Präsidentenwahl beruhte durchaus nicht auf einem einmütigen Beschluß. Es war vielmehr eine ziemlich erhebliche Minderheit vorhanden, die wünschte, Fehrenbach solle das Amt eines ersten Vizepräsidenten annehmen. So, wie die Sache vom Zentrum nun gehalten wird — Ablehnung der Mitarbeit im Kammervorstand, aber Beteiligung an den Kommissionen — steht man vor einer Halbheit. Es ist dieses Verhalten ein Kompromiß zwischen der von dem Parteiführer Wacker offenbar etwas voreilig in Freiburg proklamierten Taktik strengster Intransigenz und den Ansichten der etwas ruhiger und praktischer denkenden Gemäßigten. — Wie verlautet, wird der erste Vizepräsident der Zweiten Kammer, der sozialdemokratische Abg. Geiß, am Empfang des Kammerpräsidiums durch den Großherzog sich beteiligen.

Aus der Residenz

Karlsruhe 29. November.

St. A. **Grundbesitzwechsel und Bautätigkeit im Monat Oktober.** Es wurden 24 (1908: 37) Liegenschaften im Gesamtwert von 515 958 ℳ (1 578 542 ℳ) verkauft. Davon entfallen 9 (27) Verkäufe mit einem Wert von 459 680 ℳ (1 486 442 ℳ) auf bebaute und 15 (10) Verkäufe mit einem Wert von 56 278 ℳ (92 100 ℳ) auf unbebaute Grundstücke. Unter den letzteren befinden sich 3 (3) Bauplätze im Wert von 17 140 Mark (72 810 ℳ). Bauerlaubnisgesuche wurden 53 (53) eingereicht, darunter für Wohngebäude 15 (10). Baugenehmigungen wurden 40 (49) erteilt, darunter für Wohngebäude 9 (8). Bauabnahmen fanden 43 (55) statt, darunter für Wohngebäude 9 (10).

⧉ **Vom Fußballsport.** Die erste Runde der Ligaspiele im Südkreis fand gestern ihren Abschluß. In Karlsruhe schlug der Karlsruher Fußballverein den 1. Pforzheimer F. C. mit 6:2 Toren; in Stuttgart gewannen die Kickers mit 3:4 Toren über die Sportfreunde; in Straßburg gewann der F. C. Phönix Karlsruhe mit 2:1 Toren gegen den F. V. Straßburg und in Freiburg unterlag der F. C. Allemania Karlsruhe dem F. C. Freiburg mit 6:2.

= **Esset Aepfel.** Diese Mahnung ist in der jetzigen Jahreszeit wohl am Platze, wenngleich diesen Herbst das Obst nicht so billig ist, wie im Vorjahr. Der Apfelgenuß, namentlich vor dem Schlafengehen, ist nämlich ein bewährtes Mittel zur Förderung der Gesundheit. Der Apfel liefert eine vorzügliche Nahrung und ist zugleich eines der hervorragendsten Mittel zur Diät. Er enthält mehr Phosphorsäure in leicht verdaulicher Verbindung, als irgend ein anderes pflanzliches Erzeugnis der Erde. Sein Genuß, besonders unmittelbar vor dem Schlafengehen, bewirkt einen ruhigen Schlaf, desinfiziert die Gerüche der Mundhöhle, bindet die überflüssigen Säuren des Magens, paralysiert hämorrhoidale Störungen, befördert die sekretierende Tätigkeit der Nieren, hindert somit die Steinbildung und schützt vor Verdauungsbeschwerden und Halskrankheiten.

§ **Messerstecherei.** In der Nacht zum 28. ds. geriet ein 37 Jahre alter Maurer aus Durlach in der Brunnenstraße mit einem Möbelpacker und einem Händler in Streit, wobei er dem einen einen Stich in die Gegend der Lunge gab und ihn dadurch schwer, und dem anderen einen Stich in den Rücken versetzte, aber nur leicht verletzte. Beide Verletzten wurden in das Krankenhaus gebracht und der Täter vorläufig festgenommen.

§ **Verhaftet** wurde ein 58 Jahre alter verheirateter Fuhrmann aus Waissach, der anläßlich eines Streites in einer Wirtschaft in der Südstadt einem verheirateten 43 Jahre alten Taglöhner mit einem Bierglas auf den Kopf schlug und den Taglöhner dadurch lebensgefährlich verletzte.

68. Stiftungsfest der Karlsruher Liederkranz.

□ **Karlsruhe,** 29. Nov. Der Karlsruher Liederkranz beging am Samstag abend im großen Saal der Festhalle mit einem prächtig verlaufenen Konzert die Feier seines 68jährigen Bestehens. Die Veranstaltung, deren starker Besuch das allgemeine Interesse für den Verein deutlich bekundete, war wieder einmal Zeugnis für die tüchtige Arbeit, die im „Liederkranz" unter Führung einer sachkundigen, verständnisvollen Hand betrieben wird. Der Männerchor gewinnt stetig an Festigkeit, der Ausgleich der Stimmen, die bestes Material in sich bergen, ist bei unermüdlichem Studium zu bewundernswerter Höhe gelangt und durch die Schulung jedes einzelnen ist die Reinheit der Intonation tadelsfrei geworden. So stellt dieser Chor sangesfreudiger Männer ein Faktum dar, mit dem man sehr wohl rechnen kann. In der Zuverlässigkeit beruht eine Hauptstärke der Aktivitas des „Liederkranz" und sie trat auch am Samstag im Kunstchor wie in den volksliedartigen Chören in erfreulicher Weise hervor. — Gulbins gut gesetzter, tonrein gesungener Chor „An das Vaterland" eröffnete für den Abend günstigste Perspektiven. Sie erfüllten sich in dem späteren Hegar'schen „Weihe des Liedes". Im Stimmungsgehalt sehr gut wiedergegeben waren sodann drei Lieder, „Frühling am Rhein" von Breu, „Abschied" von Kirchl und „An die Heimat" von Jüngst. In der kleinen Form hat der „Liederkranz"-Männerchor immer noch das Beste geleistet. Eine solche bis ins Detail abgezogene Schattierung und eine in allen Tonstärken gleich ansprechende, zarte Singweise ist hier nur ganz wenigen Vereinen noch eigen. Sehr eindrucksvoll klang das Konzert mit der Vertonung Nietzsches „An den Mistral" von K. Bleyle aus. Die Komposition gehört gewiß zu dem großartigsten, was in neuerer Zeit für Männerchor und Orchester geschrieben wurde. Sie bietet äußerst schwierige, aber auch dankbare Aufgaben und erfuhr am Samstag abend eine äußerst anerkennenswerte Wiedergabe. Der Lohn blieb daher für all' die wochenlang geleistete Arbeit nicht aus; aus dem stürmischen Beifall klang die Anerkennung der Hörerschaft heraus, zugleich auch als Aufmunterung den beschrittenen Weg inne zu halten. Und wenn so der Männerchor das höchste Lob verdient, darf auch der Instrumentalkörper, den unsere treffliche Leibgrenadierkapelle stellte, nicht übergangen werden. Auch ihr die wohlverdiente Anerkennung, die sie mit ihrem Spiel sich recht wohl erwarb.

Als musikalischer Inspirator stand Herr Professor Scheidt dem Klangkörper vor, anfeuernd und begeisternd, in frischer Tatkraft ihn anführend. Der Segen seiner Arbeit, von einer unerschütterlichen Liebe zur schönen und guten Sache durchdrungen, hat sich wieder voll erfüllt. Der Männerchor ist in dem ununterbrochenen, jahrelangen Zusammenwirken mit seinem Chormeister in dessen Intentionen genau eingeweiht. Nur unter solchen Umständen können größere Werke einwandfrei dargeboten werden. Herr Professor Scheidt durfte die Gewißheit mit sich nehmen, den idealen Zweck deutschen Männergesangs, kräftig gefördert zu haben; dem „Liederkranz" Karlsruhe aber im besonderen ein neues Blatt in den schon ersungenen reichen Lorbeerkranz eingefügt zu haben. Daß das Publikum Herrn Professor Scheidt besonders herzlich ehrte, bedarf eigentlich einer besonderen Erwähnung nicht.

In der Auswahl der Solisten für das Stiftungsfestkonzert hatte die Vereinsleitung eine sehr glückliche Hand. Zu ihrem ersten Debüt vor größerem Publikum betrat Frl. Johanna Lippe das Podium. Schon früher hatte man sich in einer „Rheingold"-Aufführung und dann im kleineren Kreise von ihrer prachtvollen, weichen Altstimme überzeugen können. Die eingehende musikalische Unterweisung, welche die junge Dame in der Münchener Schule der Gesangslehrerin Frau Röhr genießt, hat sie nun ein beträchtliches Stück vorwärts gebracht. Die voluminöse Altstimme mit ihrem sympathischen Klangcharakter hat an Festigkeit und Stärke gewonnen. In der Arie der Juno aus Händels „Semele" trat die gute Schulung hervor, weit mehr noch in Brahms Rhapsodie aus Goethes „Harzreise im Winter". Die dunkle Stimme hob sich hier prachtvoll von dem Männerchor, der fein abgetönt sang, ab und war ihm auch hinsichtlich der Tonstärke in dem anschwellenden Finale gewachsen. In einer Liedvertonung von Marg. Schweikert und Richard Strauß „Heimliche Aufforderung" war Frl. Lippe dann weiter Gelegenheit gegeben, ihr Können in's beste Licht zu rücken. Auf den langanhaltenden, warmen Beifall quittierte Frl. Lippe mit einer gleichfalls freundlichst aufgenommenen Zugabe. So gestaltete sich das Auftreten der jungen Sängerin zu einem schönen, erfreulichen Erfolg, der auch in einem Lorbeerkranz sichtbaren Ausdruck fand. Die gesunde musikalische Auffassung und der Fleiß, mit dem Frl. Lippe ihrem Studium obliegt, läßt für sie eine verheißungsvolle Zukunft erhoffen. — In dem zweiten Solisten des Abends, Herrn Professor Hermann Ritter aus Würzburg, stellte sich uns eine bedeutsame musikalische Persönlichkeit vor. Herr Professor Ritter ist der Erfinder der Viola alta. Es ist interessant zu lesen wie er im Jahre 1876 Richard Wagner in Bayreuth seine neuentstandene Altgeige vorführte. Damals Studierender an der Universität Heidelberg, erhielt er plötzlich die Aufforderung des Meisters in Wahnfried zu erscheinen und sein Instrument vorzuführen. Richard Wagner begeisterte sich sehr für das Instrument und verschrieb sich den „Bratschenverbesserer", wie er Professor Ritter scherzhaft nannte, sogleich für die Festspiele. Auch wir begreifen die Freude Wagners über das mit so tief gesättigtem Klange ausgestattete Instrument, nachdem es am Samstag durch den Erfinder selbst so meisterhaft vorgeführt wurde. Herr Professor Ritter spielte zuerst eine Sarabande und Adagio von J. S. Bach, ein Mozartsches Larghetto, eigene Kompositionen und das Lied Wolframs an den Abendstern. Seine Viola alta besitzt einen sehr tragfähigen, schönen Ton und wurde von dem Vortragenden technisch vorzüglich gehandhabt. Die Klavierbegleitung der Solovorträge führte Herr Hermann Junker mit Geschick durch.

Prinz und Prinzessin Max, welche dem Konzerte bis zum Schluß beiwohnten, beteiligten sich sehr lebhaft an den Beifallsbezeugungen des Publikums. Die Herrschaften zogen nach Beendigung der Veranstaltung den Chormeister, Herrn Professor Scheidt und die Solisten, Frl. Lippe und Herrn Professor Ritter, sowie die Vorstandschaft des „Liederkranz" ins Gespräch, um auch ihnen die Anerkennung für das Gehörte zum Ausdruck zu bringen.

* * *

An das Konzert schloß sich im Liederkranzlokal zum „Klapphorn" ein Bankett an, das die Mitglieder altem Brauche gemäß in feuchtfröhlicher Weise bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt. Nach einem Chor „Gruß ans Badnerland" entbot der Präsident des Liederkranzes, Herr Hofrat Rebmann, den Willkommgruß. Er hob den Erfolg hervor, den das dem Bankett vorangegangene Konzert dem Verein wieder gebracht habe. Den Solisten, dem Anwesenden Herrn Professor Ritter sowie dem Vater der Solistin, Herrn Redakteur Lippe, galten seine besonderen Dankesworte. Herrn Professor J. Scheidt bezeichnete Redner als den richtigen Mann, der den Stab in Händen habe. Auch ihm dankte er herzlichst ebenso wie den Herren Sängern für ihre wochenlange, mühevolle Arbeit. Sein Hoch galt dem Karlsruher Liederkranz. Herr Waßhausen gedachte ebenfalls der Solisten in anerkenenden Worten, sowie des Begleiters am Klavier, Herrn Junker, und der Leibgrenadierkapelle, die alle durch ihre Mitwirkung zu dem errungenen Erfolge mit beigetragen hätten. Herr Redakteur Lippe dankte für die seiner Tochter erwiesenen Ehrungen. Auch Herr Professor Ritter dankte für die ihm zu Teil gewordene Anerkennung und sprach auch seinerseits den Glückwunsch zu dem gut gelungenen Konzert aus. Nach einem Vortrag des Liederkranz-Quartetts nahm sodann Herr Geh. Hofrat Rebmann verschiedene Ehrungen von Vereinsmitgliedern vor. Es erhielten für 20jährige, treue, aktive Mitgliedschaft den Sängerring die Herren Franz Geiler, Albert Müller und Franz Karrer. Besondere Anerkennung wurde ausgesprochen den Herren Fried. Dietz (40 Jahre Mitglied), Wilh. Heck (35 Jahre) und Friedr. Weber (35 Jahre). Im Namen der Geehrten sprach Herr Müller den Dank aus, während Herr Franz Karrer (Dr. Schreihals) die Dankesworte in ein selbstverfaßtes humorvolles Poem kleidete. Bei Vorträgen des Liederkranz-Quartetts und einer Abteilung der Leibgrenadierkapelle unterhielt man sich noch lange in angeregtem Kreise bis der grauende Morgen die Letzten zum Aufbruch mahnte.

Bevorstehende Veranstaltungen.

⊻ **Der Anti-ultramontane Reichs-Verband** (Ortsgruppe Karlsruhe) hält heute Montag, abends 8½ Uhr im großen Eintrachtsaal (Karl-Friedrichstraße) eine öffentliche Versammlung ab. Prof. Dr. Arth. Böhtlingk spricht über die „spanische Priesterherrschaft in deutschen Landen".

Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß heute abend um ½9 Uhr der hiesige Nervenarzt Dr. Hellpach auf Veranlassung der Ortsgruppe Karlsruhe der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im großen Rathaussaale bei freiem Eintritt sprechen wird über: „Die Gefährdung des Nervensystems und der geistigen Gesundheit durch die Geschlechtskrankheiten".

⊙ **Arbeiterbildungsverein.** Der für heute, Montag, abends 8½ Uhr im Hause des Vereins, Wilhelmstraße 14, angesagte Vortrag des Herrn Professor Dr. Gerstner-Mannheim: „Die Erziehung zur Persönlichkeit" muß wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Professor Gerstner auf einen späteren Termin verlegt werden. Statt dessen findet heute abend Monatsversammlung mit vorhergehendem Lichtbildervortrag über „Freiburg und Umgebung" statt.

Die Heilsarmee. Am heutigen Abend 8¼ Uhr findet im Lokal Adlerstraße 4 eine besondere Versammlung statt. Wie durch Inserat in dieser Nummer ersichtlich, wird dieselbe von den Divisions-Offizieren, Major Dreisbach und Frau geleitet. Auch wird Kapitänin Bonaldsohn aus dem Straßburger-Rettungsheim, Bethanien, anwesend sein.

⊙ **Konzert Wendeling-Ganz.** Auf das heute abend im Museumssaale stattfindende Konzert der beiden Künstler Rudolph Ganz (Klavier) und des Kgl. Konzertmeisters Carl Wendling (Violine) machen wir nochmals ganz besonders aufmerksam.

⊻ **Felix Krones** gibt am Sonntag den 5. Dezember im Museumssaal, abends 8 Uhr, einen Vortragsabend: **„Deutsche Volkslieder zur Laute".** Seit Jahren bemüht man sich wieder allenthalben die halb- oder ganz vergessenen Schätze der Volkspoesie im Liede zu heben und zu verbreiten; ja Kaiser Wilhelm II. selbst hat sein Wort wiederholtermaßen eingesetzt zur Wiederbelebung und Pflege des deutschen Volksliedes. Ein reicher Born inniger Poesie, gesunden kräftigen Humors und echter, herzlichster Empfindung quellt in unseren guten alten Volksliedern. Schlicht und wahr klingen die alten, zarten Weisen ausgelassen, übermütig die Schelmenlieder und inniges Gefühl beseelt die einfachen, keuschen Liebeslieder aus Volksmund. Wer hörte sie nicht gerne? „Wer dieses Brünnlein trinkt, Der jungt und wird nie alt." — Seit nun die Guitarre und die Laute in alten und neuen Formen aus ihrem langen Dornröschenschlaf zu neuem kräftigen Leben erwacht sind, hat das Volkslied auch wieder seine beste, ureigenste Begleitung gefunden und in jung und alt regt sich das Interesse am lieblichen Saitenspiel. Der Vorverkauf der Plätze zu dem Vortragsabend am 5. Dezember hat bereits begonnen und liegt in Händen des Herrn Hugo Kuntz, Hofmusikalienhändler, Kaiserstraße 114, Tel. 1850.

Aus dem gewerblichen Leben.

Karlsruhe, 29. Nov. Das Großh. Landesgewerbeamt, das sich seit der Neugestaltung seiner Ausstellungen, besonders auch die Veranstaltung von Spezial-Ausstellungen zur Aufgabe gemacht hat, hatte auf gestern vormittag zur Eröffnung seiner 3. Sonderausstellung in die Großh. Landesgewerbehalle eingeladen. Nachdem sich die bisher stattgefundenen zwei größeren Spezial-Ausstellungen mit Gebieten aus der Technik des Hauswesens befaßt hatten, wurde für die gestern eröffnete Ausstellung ein Spezialgebiet der Verarbeitungstechnik, die heute zu den am stärksten verbreiteten und höchst entwickelten Zweigen unserer industriellen und gewerblichen Produktionseinrichtungen zählt, ausgewählt. Diese Ausstellung bezweckt die Darstellung der Schweißerei und Löterei und gibt durch systematische Zusammenstellung der verschiedenen Stadien des Arbeitsprozesses, der modernen Arbeitsverfahren und der hierzu notwendigen Hilfsmittel dem Besucher ein übersichtliches Bild.

Der Vorsitzende des Großh. Landesgewerbeamts, Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. Cron eröffnete die Ausstellung, indem er u. a. die Vertreter der Regierung, der Stadt, der Handwerkskammer, der verschiedenen Gewerbevereine begrüßte. Hierauf ergriff Herr Ingenieur Buccerius vom Großh. Landesgewerbeamt das Wort, um in kurzen Zügen einen Einblick in die Arbeitsvorgänge der Löt- und Schweißtechnik zu geben. Nach Vorführung des Azetylen-Sauerstoff-Schweißverfahrens, des Wasserstoff-Sauerstoff-Schneideverfahrens, sowie neuerer Lötmetalle, Lötkolben, Gebläselampen u. dergl., schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung an.

= **Berlin,** 29. Nov. (Tel.) Gestern wurde von Vertretern der größten gärtnerischen Berufsvereine eine deutsche Gartenbaugesellschaft gegründet. Der Vorsitzende teilte mit, daß sich der Kaiser bereit erklärt habe, das Protektorat zu übernehmen.

P.T. **Mailand,** 29. Nov. (Privattel.) **Der Gasarbeiterstreik,** der bereits beigelegt war, ist plötzlich erneut ausgebrochen. 50 Arbeiter der Gaswerke verließen gestern plötzlich die Arbeit und

---

erste Aufführung wird voraussichtlich schon am 11. Dezember möglich sein. Das neuerworbene musikalische Lustspiel „Zierpuppen" von Batka Götzl ist in Vorbereitung genommen und wird wohl noch vor Neujahr seine Erstaufführung erleben.

= **Theater in Baden-Baden.** Mittwoch den 1. Dezember 12. Abonnementsvorstellung wegen Erkrankung von Hans Bussard statt „Rigoletto": Der Trompeter von Säckingen, Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel; Musik von Victor E. Neßler. ½7 bis nach 9 Uhr.

Vermischtes.

= **Berlin,** 27. Nov. (Tel.) In der Disziplinarsache gegen einen Studierenden der Architektur-Abteilung, aus Rüdesheim, hat der Senat der Technischen Hochschule in Charlottenburg wegen fortgesetztem Diebstahl und Unterschlagung und des hierdurch begründeten Vergehens gegen Ordnung und Sitte auf Ausschluß von der Hochschule erkannt.

= **Niederlahnstein,** 28. Nov. (Tel.) In dem Abort eines Wagens 2. Klasse des D-Zuges Frankfurt-Köln ist die Leiche eines Mannes aufgefunden worden. Die Schlagadern waren durchschnitten. Der Name des Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

= **Darmstadt,** 27. Nov. Der 16jährige Schüler Walter Joost hat sich gestern abend erschossen, wie die Angehörigen glauben, aus gekränktem Ehrgefühl. Der junge Mann hatte bisher mit gutem Zeugnis die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben. Das letzte Hauptzeugnis war jedoch erheblich schlechter und es scheint, daß die Leistungen stark nachgelassen hatten.

= **Kitzingen,** 27. Nov. Gestern nachmittag ist hier die Scheune des verwitweten Oekonomen M. Erb abgebrannt. Der Besitzer hat das Feuer selbst gelegt und seinen Tod in den Flammen gesucht. Vergangene Nacht fand man in den Trümmern die Reste seiner Leiche.

= **Oedenburg,** 27. Nov. (Tel.) Zwischen den beiden Advokaten Dr. Havas und Dr. Meißner fand aus politischen Motiven ein Säbelduell statt, wobei Dr. Havas eine schwere Wunde am Unterleib erhielt.

= **Paris,** 29. Nov. (Tel.) Frau Steinheil ist gestern nach London abgereist. Sie äußerte sich dahin, daß sie wegen Beschränktheit ihrer sonstigen Mittel, ihre Stimm-Mittel ausnützen und sich als Sängerin ausbilden wolle.

= **Madrid,** 28. Nov. (Tel.) Wie aus Teneriffa amtlich gemeldet wird, ist nur noch ein Krater in Tätigkeit. Die Lava ist zum Stehen gekommen. Der vulkanische Ausbruch scheint demnach beendet.

Unglücksfälle

= **Mülheim,** 28. Nov. Gestern morgen stürzte in Mülheim-Styrum das Innere eines Neubaues zusammen. Sämtliche in dem Bau beschäftigten Arbeiter wurden verschüttet. Ein Arbeiter blieb tot, ein anderer wurde schwer, und ein dritter leicht verletzt. Die übrigen konnten gerettet werden. Der Bau war schon bis zur Dachhöhe fertiggestellt.

= **Arad,** 28. Nov. (Tel.) Der Budapester Lastzug 643 fuhr bei der Station Nagylapos in den Lastzug 679, von dem 12 Wagen zertrümmert wurden. Der darin befindliche Viehtransport wurde vernichtet. Ein Transportbegleiter wurde getötet und sieben Personen schwer verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

hd **Newyork,** 28. Nov. (Tel.) Der Küstendampfer „Arge" ist in der Bay von Tallamook gesunken. 14 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Die Wiener Giftmord-Anschläge.

= **Wien,** 28. Nov. (Tel.) Trotzdem das Beweismaterial bezüglich der Aehnlichkeit der Handschrift des Begleitschreibens und bezüglich der Schächtelchen der Oblaten und des Aufenthaltes des Oberleutnants Hofrichter in Wien immer mehr den Schuldbeweis verdichtet hat, verblieb Hofrichter nach übereinstimmenden Meldungen bisher beim hartnäckigen Leugnen. Es ist immer noch nicht vollständig ausgeschlossen, daß es sich um eine unselige Verkettung von Umständen handelt. Hofrichter, der die Kadettenschule mit ausgezeichnetem Erfolge absolvierte, galt als ein überaus ehrgeiziger Offizier, und in seiner Charakteristik begegnet man vielfach dem Vorwurf des Strebertums. Während einerseits das Sympathische wegen der allgemeinen Beliebtheit Hofrichters hervorgehoben wird, wird er andererseits als verschlossen, wenig kameradschaftlich und bei der Mannschaft als nicht beliebt geschildert. Während seiner letzten Studienzeit in der Kriegsschule soll Hofrichter ein aufgeregtes Wesen und Nervosität gezeigt haben.

= **Wien,** 28. Nov. (Tel.) Oberleutnant Hofrichter ist heute unter Bedeckung hier eingetroffen und dem Garnisonsgericht überwiesen worden.

= **Wien,** 29. Nov. (Tel.) Die Familie des Oberleutnants Hofrichter glaubt felsenfest an dessen Unschuld. Er habe aus seiner Reise nach Wien keinen Hehl gemacht. Die Schachteln zur Herstellung von Knopfbehältern gekauft und niemals einen Hektographenapparat besessen.

Von der Luftschiffahrt.

= **Friedrichshafen,** 28. Nov. Die an eine Privat-Firma verkaufte Reichsballonhalle in Manzell ist gestern früh ½9 Uhr von zwei württembergischen Dampfern in der Richtung auf den Untersee nach Ludwigshafen abgeschleppt worden. Damit endigt die Rolle der historisch gewordenen Reichsballonhalle.

= **Hannover,** 27. Nov. Der Lenkballon Ruthenberg erlitt heute nachmittag bei dem ersten Aufstieg einen Unfall. Infolge eines Riemendefektes versagte der Motor; der Ballon wurde vom Winde abgetrieben, konnte aber bei dem eine Stunde von hier entfernt liegenden Orte Misburg glücklich landen. Man hofft, lt. „Fkftr. Ztg.", mit dem Luftschiff noch heute oder morgen früh zurückfliegen und morgen wieder aufsteigen zu können.

= **Wien,** 29. Nov. (Tel.) Der österreichische Parseval-Ballon, der heute seine offizielle Probefahrt absolvieren wird, machte gestern mehrere Fahrten, davon eine über der Stadt Wien. Der Kaiser sah von den Fenstern seiner Gemächer aus einer Reihe von Manövern zu. Nach etwa 2½stündiger Fahrt kehrte das Luftschiff zum Aufstiegort zurück.

= **Newyork,** 28. Nov. Mit dem für den Luftkrieg bestimmten Armeegeschütz wurden gestern Schießübungen vorgenommen. Es wurde auf einen Fesselballon in 500 Fuß Höhe insgesamt 20 Schuß unter einem Winkel von 27 Grad abgegeben, die jedoch sämtliche ihr Ziel verfehlten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

im Laufe des Nachmittags folgten die übrigen Angestellten ihrem Beispiel. Die Gasbeleuchtung in der Stadt versagte. Im Laufe des heutigen Tages sollen erneute Verhandlungen stattfinden.

Gerichtszeitung.

T. **Waldshut**, 28. Nov. Ein Zahntechniker aus Berlin und ein Kaufmann aus Bremen besuchten im vergangenen Herbst in Todtnau und seiner Umgebung verschiedene Häuser und gaben sich als Amtspersonen aus, wobei sie Gerichtskosten einzogen. Viel Beute haben die beiden nicht gemacht. Die Untersuchung ergab, daß der Kaufmann, der schon vielfach vorbestraft ist, der allein Schuldige ist, und das Gericht verurteilte diesen zu 3 Monaten Gefängnis, während der Zahntechniker freigesprochen wurde.

hd **Frankfurt a. M.**, 27. Nov. (Tel.) Die Strafkammer verurteilte einen Chauffeur, der mit dem Auto seines Herrn eine Vergnügungstour unternommen hatte, wegen Benzin-Diebstahls zu zwei Tagen Gefängnis.

= **Schweidnitz**, 29. Nov. (Tel.) Die Klage der Gräfin Pfeil gegen den Abg. Frhrn. von Richthofen wegen Vorenthaltung ihrer Kinder ist von dem Staatsanwaltschaft abgelehnt worden.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

hd **Berlin**, 28. Nov. Von gut informierter Seite wird mitgeteilt, daß der Kaiser aller Wahrscheinlichkeit nach im kommenden Frühjahr, und zwar voraussichtlich in den Monaten März und April, nicht wie in früheren Jahren, nach Korfu reisen, sondern sich auf eine Nordlandreise begeben wird. Ob und inwieweit die Vorgänge in Griechenland den Kaiser bestimmt haben, Korfu bis auf weiteres nicht zu besuchen, ist nicht bekannt.

= **Bremen**, 28. Nov. Unter riesiger Anteilnahme der Bremer Bevölkerung und zahlloser auswärtiger Gäste fand gestern nachmittag der Stapellauf des Linienschiffes „Thüringen" statt. Der Großherzog von Sachsen-Weimar sprach in seiner Taufrede über Thüringens Beziehungen zur Flotte. Die Herzogin von Sachsen-Altenburg vollzog den Taufakt. Der Stapellauf verlief glatt. In der sich an den Stapellauf anschließenden Feier sprach der Vertreter des Reichsmarineamts den Dank der Regierung aus und sagte u. a., „Thüringen" werde nicht das letzte Schiff sein, welches die Weserwerft für die deutsche Flotte baue.

= **München**, 28. Nov. Im Befinden des Herzogs Karl Theodor ist infolge des hinzugetretenen Bronchitis eine Verschlimmernug eingetreten. Der Zustand des Herzogs ist ernst.

= **Wien**, 28. Nov. Die gestrige Audienz des Grafen Stefan Tisza brachte vorläufig keine Klärung in der politischen Lage Ungarns. Tisza übernahm die Aufgabe, sich darüber zu informieren, wie eine Kabinettsbildung möglich sei, welche Männer sich hierzu am meisten eignen und wie man eine Mehrheit organisieren könne.

= **Gmunden**, 29. Nov. Der König von Dänemark ist hier eingetroffen und am Bahnhofe von der herzoglich-kumberlandischen Familie empfangen worden.

M.E. **London**, 29. Nov. (Privattel.) Die City von London, die Hochburg der Konservativen gegen die Liberalen erklärte sich unerwartet für die liberale Regierung. In konservativen Kreisen nimmt die Befürchtung zu, daß der Vorstoß des Lords Lansdowne üble Folgen haben wird.

hd **London**, 27. Nov. Die „Financial News" glaubt, Asquith werde die Auflösung des Parlaments beschleunigen, sodaß die Neuwahlen noch vor Weihnachten stattfinden.

P.T. **London**, 29. Nov. (Privattel.) Die „Daily Mail" meldet aus Lüderitzbucht auf dem Wege über Kapstadt, daß zwischen den großen Diamantengesellschaften Deutsch-Südwestafrikas von Diamanten-Minen eine Einigung erfolgt sei, und daß unter dem Titel „Vereinigte Diamanten-Minen-Gesellschaften" eine Gesellschaft ins Leben getreten ist, die vom 1. November ab bereits arbeitet. Das Kapital beträgt 4 Millionen Mark, von denen 2½ Millionen im Betrieb arbeiten.

P.T. **Washington**, 28. Nov. (Privattel.) Der Kongreß wird morgen zusammentreten. Die Session dürfte sich aller Voraussicht nach bis zum Sommer erstrecken, da eine ganze Reihe gesetzgeberischer Aufgaben der Lösung harren. Ein Wasserstraßen-Gesetz wird dem Kongreß zugehen; besondere Bestimmungen sollen getroffen werden hinsichtlich des Ankaufs von Eisenbahnen. Um das Geld der kleinen Sparer gewissenlosen Machenschaften zu entziehen, wird die Einrichtung einer Postsparkasse nach österreichischem Muster geplant. Ferner soll eine Kommission eingesetzt werden, um die langsame Justiz der Bundesgerichte auf ihre Ursache zu prüfen.

= **Newyork**, 28. Nov. Aus New-Orleans wird das Gerücht gemeldet, der amerikanische Vizekonsul in Managua (Nicaragua) sei verhaftet worden.

König Manuel auf Reisen.

hd **London**, 28. Nov. König Manuel ist gestern morgen 9 Uhr 25 Min. nach Dover abgereist. Die Mitglieder der königlichen Familie begleiteten den König zum Bahnhofe. Der Abschied war ein äußerst herzlicher. Die Ankunft in Dover erfolgte um 11 Uhr. Der König wurde von dem Befehlshaber des englischen Geschwaders, Prinzen Ludwig von Battenberg und dem Bürgermeister von Dover empfangen. Nach einer Salve des englischen Geschwaders schiffte sich der König an Bord der königlichen Jacht „Alexandra" ein. Die Ehrenkompagnie wurde von Marine-Infanterie gestellt. Die Jacht verließ um 11 Uhr 10 Min., begleitet von zwei Torpedobootzerstörern, den Hafen.

Die Ankunft in Calais erfolgte um 1 Uhr 20 Min. Der König wurde von Oberst Schlumberger, Mitglied des Militärhauses des Präsidenten Fallieres in dessen Namen begrüßt. Der Präfekt des Departements Pas de Calais begrüßte den König im Namen der Regierung. Der König hielt eine kurze Rede in französischer Sprache, worin er für den herzlichen Empfang dankte, der ihm auf französischem Boden bereitet wurde. Im Namen seines Volkes beglückwünsche er sich über die Bande der Freundschaft, die beide Nationen verbinden. Der König ließ sich hierauf die amtlichen Persönlichkeiten vorstellen. Hierauf folgte ein Frühstück und darauf die Abreise nach Paris.

= **Paris**, 28. Nov. Der König von Portugal und Präsident Fallières tauschten heute vormittag Besuche aus. Nachmittags hatte König Manuel nacheinander Unterredungen mit dem ehemaligen Präsidenten Loubet, dem Ministerpräsidenten Briand und dem Minister des Aeußeren Pichon.

= **Paris**, 29. Nov. Zu Ehren des Königs Manuel von Portugal fand gestern abend ein Diner statt. Präsident Fallières toastete auf den König. Er trank auf das Wohl und die Gesundheit der Königin und der königlichen Familie, sowie auf das Blühen und Gedeihen Portugals, des Freundes Frankreichs. Der König dankte für den liebenswürdigen Empfang. Die herzlichen Gefühle Frankreichs für sein Vaterland erfüllten ihn mit Genugtuung und werden in seinem Lande, das durch so enge Bande geistiger Verwandtschaft und Freundschaft mit Frankreich verbunden sei, den wärmsten Widerhall finden. Der König trank auf das Gedeihen Frankreichs, des Freundes Portugals. Nach der Tafel unterhielt er sich mit Loubet, Brisson, Briand, Dubost, Pichon und andern politischen Persönlichkeiten.

Mordanschlag auf einen französischen General.

= **Paris**, 28. Nov. Auf den General Verand wurde von einem Manne in der Rue Castiglione ein Revolveranschlag verübt. Der Attentäter wollte offenbar den Kriegsminister treffen, dessen Bild er bei sich hatte und der Verand ähnlich sieht.

Der Angreifer, ein algerischer Eingeborener, trug zwei geladene Revolver und einen langen Dolch. Seiner Ueberwältigung durch die Polizei setzte er heftigen Widerstand entgegen, so daß er dabei verwundet wurde. Beim Verhör erklärte er, er sei ein Opfer der Ungerechtigkeit algerischer Offiziere. Der von ihm angefallene General Verand wurde an der Stirn und im Genick schwer verwundet.

Ueber den Mordanschlag werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Der General, welcher in großer Uniform war, und dem ein Blutstrom über das Gesicht und den Rücken floß, begab sich von zwei Personen gestützt, in die dem Hotel „Continental" gegenüberliegende Apotheke, wo ihm ein Notverband angelegt wurde. Die Stirnwunde ist nur oberflächlich, dagegen die Nackenwunde eine schwere, wenn auch nicht lebensgefährlich.

Die Rue de Castiglione war zurzeit des Attentats von zahlreichen Polizisten und Neugierigen besetzt, da der Präsident der Republik gerade den Besuch König Manuels in dem benachbarten Hotel „Bristol" erwidert hatte. Die Polizisten nahmen den Attentäter, welcher zu fliehen versuchte, fest. Mehrere Spaziergänger stürzten sich auf ihn, schlugen mit den Stöcken auf ihn los und riefen: „Ins Wasser mit dem Mörder!" Einen Augenblick, dann hatte sich das Gerücht verbreitet, daß der Anschlag gegen den König von Portugal gerichtet gewesen war, doch erwies sich dasselbe als vollständig unbegründet.

General Verand war bis 1908 Kommandeur der republikanischen Garde in Paris und als solcher vor ungefähr drei Jahren zum Befehlshaber des mazedonischen Gendarmeriekorps im Sandschak Serres ernannt worden. Der Urheber des Mordanschlages heißt Robin Endelsi und stammt aus Guelma in Algerien. Er war früher Sekretär des arabischen Bureaus in Busada und behauptet, er sei entlassen worden, weil er die von den Offizieren begangenen Unregelmäßigkeiten zur Anzeige gebracht habe. An 200 Offiziere hätten Straßenarbeiten von Soldaten der Disziplinarkompagnie ausführen lassen und die dafür von den Eingeborenen bezahlten Beträge eingesteckt. Man habe ihn ermorden wollen, weil er die Wahrheit gesagt habe. Er habe darüber an den Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, doch sei es unbeantwortet geblieben und so habe er sich selbst zu seinem Rechte verhelfen wollen.

Die Vorgänge in Rußland.

= **Petersburg**, 28. Nov. An Stelle des Generals Böckmann als Generalgouverneur von Finnland tritt der Gehilfe des Generalgouverneurs Generalmajor Seyn mit Beförderung zum Generalleutnant.

M.E. **Petersburg**, 29. Nov. (Privattel.) Die Rechte und die Oktobristen brachten in der Reichsduma einen Antrag auf völlige Einverleibung Finnlands in Rußland ein. Finnland soll fortan vier Dumamitglieder und ein Reichsratsmitglied wählen, der finnische Landtag aber lediglich lokale Angelegenheiten erledigen.

P.T. **Petersburg**, 29. Nov. (Privattel.) Hiesige Blätter veröffentlichen sensationelle Enthüllungen über Umtriebe japanischer Agitatoren in Finnland. Den russischen Blättern zufolge haben sich die Finnen mit den Japanern verbunden. Eine große Verschwörung ist im Gange. Finnland ist augenblicklich mit japanischen Spionen überschwemmt. Die Militärpartei in Tokio unterhält enge Beziehungen mit den Revolutionären Finnlands. Eine umfassende Korrespondenz hochverräterischen Inhalts zwischen finnländischen Politikern und japanischen Offizieren ist aufgedeckt worden.

M.E. **Petersburg**, 27. Nov. (Privattel.) Trotz aller Zurückweisung des Artikels des Fürsten Swjatopolk-Mirsky gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn erhielt der Verfasser des deutschfeindlichen Aufsatzes eine Beförderung. Fürst Swatopolk Mirsky, der im Dienste des Ministeriums des Aeußern steht, und noch unlängst der russischen Gesandtschaft in München zugeteilt war, wurde zum diplomatischen Sekretär in Sofia ernannt.

Vom Balkan.

= **Sofia**, 29. Nov. Bei Entgegennahme der Antwortadresse auf die Thronrede hielt der König eine Ansprache, in der er u. a. sagte, Bulgarien blühe im Innern empor und werde Dank seiner Lage stets eine beachtenswerte Stellung einnehmen.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

hd **Melilla**, 27. Nov. Die Offensiv-Bewegung der spanischen Truppen ist beendet. Die Truppen haben alle Höhenzüge besetzt und beherrschen nunmehr die Halbinsel in einem Umkreise von 300 Kilometer. Die Spanier haben sofort mit der Errichtung von Festungswerken begonnen. Ein Ueberfall seitens der Marokkaner ist ausgeschlossen. Die besetzten Stellungen werden stark befestigt und zu diesem Zweck wird eine Summe von 40 Millionen Pesetas nötig sein. Es heißt, daß der Rücktransport der ersten spanischen Abteilung bereits nächste Woche beginnen wird.

= **Madrid**, 28. Nov. Infolge der Besetzung des Berges Atlater beschloß der Ministerrat unverzüglich eine Kommission von Technikern nach Melilla zu entsenden, die für vorläufige Befestigungen der neuen Stellung Sorge tragen soll. Ferner wurde beschlossen, die Truppen in einem Verhältnis und zu einer Zeit, wie es General Marina für richtig befindet, in die Heimat zurückzubefördern und sobald die Truppen in Spanien eingetroffen sind, die Reservisten zu entlassen.

= **Melilla**, 29. Nov. Die Führer der Beni bu Ifru und der Beni Sidel haben sich dem General Marina vollständig unterworfen und sogar die Aufstellung einer Harka gegen die anderen Stämme, die sich noch nicht ergeben haben, angeboten.

Der Kongo-Grenzstreit.

M.E. **Brüssel**, 27. Nov. (Privattel.) Im ganzen Lande werden Proteste gegen die angekündigte deutsch-englische Gewaltpolitik in der Kongofrage vorbereitet. Mehrere Handelskammern haben eine Petition an die Regierung gegen die Einmischung des Auslandes in die Angelegenheiten der belgischen Kolonialverwaltung gerichtet. Es werden große Protestversammlungen geplant. Die Presse ist der Ansicht, daß in der Kongofrage zweifellos eine für Belgien bedenkliche Wendung eintritt, da die Meldungen von einer deutsch-englischen Verständigung bestätigt werden.

M.E. **Brüssel**, 29. Nov. (Privattel.) Belgien hat jede einseitige Lösung des Kongogrenzstreites sowie die Einberufung einer neuen Kongokonferenz abgelehnt und wird hierbei von Frankreich unterstützt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenvegel. 27. Nov. 3 00 m (26. Nov. 3 00 m).
Schusterinsel, 29. Nov. Morgens 6 Uhr 1 10 m (27. Nov. 1,30 m).
Kehl, 29. Nov. Morgens 6 Uhr 1,66 m (27. Nov. 1,79 m.)
Maxau, 29. Nov. Morgens 6 Uhr 3,46 m (27. Nov. 3,54 m).
Mannheim, 29. Nov. Morgens 6 Uhr 2 63 m (27. Nov. 2,70 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 29. November:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Arbeiterbildungsverein. 8½ Uhr Vortrag. Wilhelmstraße 14.
„Friedrichshof". Heute abend 8 Uhr Konzert der rumänischen Kapelle im Gartensaal.
Fußballklub Alemannia. 8½ Uhr Spielerversammlung.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
1. Karlsr. Mandolinenges. 8½ Uhr Probe. Alte Br. Prinz, Herrenstr
Männerturnverein. 8 U. Zentralh. 8½ U. 2. Damenabt. Kaiserallee 6
Museumsaal. 8 Uhr Konzert. R. Ganz und C. Wendling.
Turngemeinde. 8½ Uhr Damenabteilung A. Sophienstraße 14.
Turngesellschaft. 8 U. Damen-A. II, Schillerschule; Zögl. Nebeniussch.
Zitherklub. Hasenessen.

Der Säuglingsmagen u. Darm wird durch den Zusatz von „Kufeke" zur Kuhmilch geschont, weil dieselbe dann nicht klumpig, sondern feinflockig gerinnt und weniger der Gärung ausgesetzt ist. Der Zusatz von „Kufeke" zur Milch bietet nicht nur einen Schutz gegen Magen- und Darmerkrankungen, sondern macht dieselbe auch viel nahrhafter und regelt die Verdauung in hervorragender Weise. Bei Gebrauch von „Kufeke" gedeihen die Kinder vorzüglich und leiden nicht an Verdauungsstörungen.

KIOS - Kurprinz Abu Sekkim 3 Fürsten Bristol 4 Welt-Macht Fleur de Kios 5 Pfg.
Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios" o E. Robert Böhme, Dresden.
Lieferant der französischen Tabak-Regie.

Hoehl Extra Dry
trocken, leicht und sehr bekömmlich.

Wilhelm Reck, Karlsruhe
Techn. Bureau, Tel. 2271.
gegr. 1890.
Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen — Filterbrunnen Tiefbohrungen 4189 Wasserleitungen. Pumpenanlagen.

Sie sparen
Porto u. Enttäuschung, wenn Sie Ihre Vergrösserungen und Bilder hier fertigen lassen. B41940
Verlangen Sie Preisliste.
Friedrich Umhauer, Kaiser-Allee 103,
Photogr. Atelier, Vergrösserungs-Anstalt für moderne Heim- und Zimmer-Aufnahmen.

Musik erfreut des Menschen Herz! Allen Freunden guter Hausmusik sei die Beachtung des der heutigen Nummer beiliegenden Prospektes der Firma Georg Bernhardt, Leipzig, über Musik- u. Sprechapparate, Spieldosen usw. empfohlen. Die ausgeführten Musikwerke entstammen den renommiertesten Etablissements der Branche. Minderwertige Fabrikate führt die Firma nicht. Ausführliche Sonderverzeichnisse über Musikwerke und Schallplatten erhält jedermann gratis und franko. Da die Firma auch gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von M 2.— an liefert, wird die Anschaffung eines Musikwerkes bedeutend erleichtert. Der Prospekt der Firma Georg Bernhardt enthält ferner eine Einladung zum Bezuge der „Illustrierten Romane von Nataly von Eschstruth gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von M 2.— an. Die Werke dieser beliebtesten Schriftstellerin Deutschlands sind bereits in ca. 2 Millionen Bänden verbreitet, soweit die deutsche Zunge klingt. Die fesselnden Erzählungen werden sicherlich allgemeinen Beifall finden. Die Firma Georg Bernhardt liefert auch ihren Bücherkatalog gratis und franko. 10429

Armbänder,
grosser Posten heute aus Pforzheim eingetroffen, goldene von Mk. 20.— an, gestempelt.
Silber und Dublee große Auswahl, neue Muster, billige Preise, empfiehlt 17215
Chr. Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.
Nach Weihnachten Umtausch gestattet.

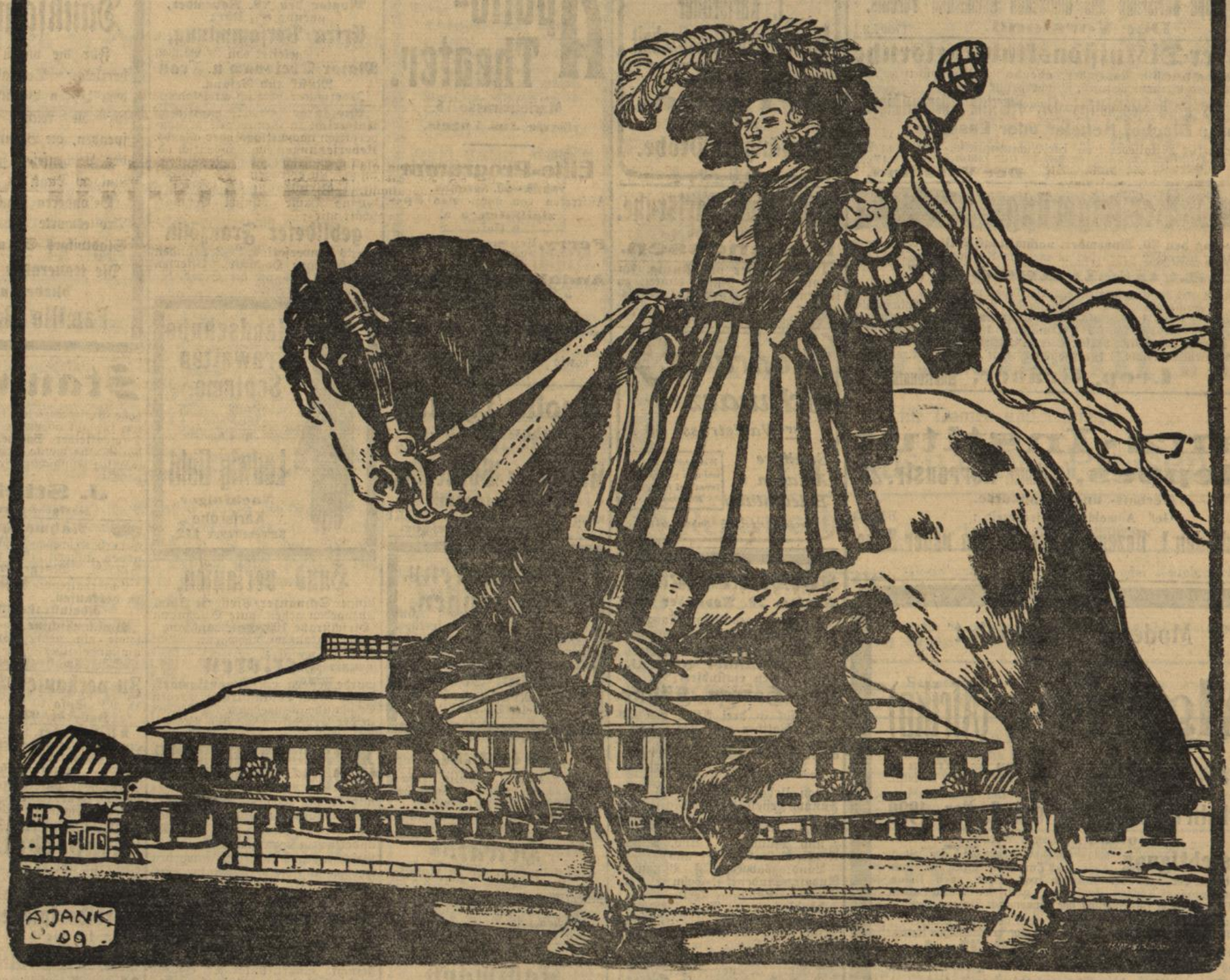
Neu! Kreuzstern MAGGI's Hausmacher-Suppe
1 Würfel für 3 Teller 10 Pfg. sehr nahrhaft und wohlschmeckend.
9568a

Eine Umsiedlung!

Unabweisbar wurde die Notwendigkeit, unseren in 50 Keller zersplitterten Betrieb zu vereinigen. Wir erbauten deshalb während der letzten 3 Jahre auf besonders geeignetem Gelände in Biebrich-Wiesbaden eine neue Anlage, die an Fassungskraft mit den größten französischen Champagner-Häusern wetteifert, diese jedoch an praktischen Anordnungen und technischen Fortschritten weit übertrifft.

Wir laden das Publikum höflichst ein, sich durch Besichtigung von der Grossartigkeit des Geschaffenen zu überzeugen.

Henkell & Co., Biebrich-Wiesbaden.



Vertretung und Lager: Wilh. Kronenwett,

Karlsruhe **Weingroßhandlung** **Telephon 1277.**

E. Büchle

Kunsthandlg. und Rahmenfabr. Kaiserstr. 149.

Spezialgeschäft für **Bildereinrahmungen.**

16504.5.3

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Bitte.

Den zahlreichen alten, kränklichen und erwerbsunfähigen Insassen des **Armenpfründnerhauses** und den dort vorübergehend untergebrachten, unterstandslosen Kindern soll auch in diesem Jahre wieder eine

Weihnachtsbescherung

bereitet werden.

Wir richten an Freunde und Gönner der Anstalt die Bitte, uns durch Zuwendung von Gaben die Veranstaltung einer Bescherung zu ermöglichen.

Zur Empfangnahme von Gaben sind außer dem Unterzeichneten bereit: Herr Stadtverordneter **J. Schuhmacher,** Inspektor des Hauses, Herr Stadtarzt **Dr. Helbing,** Hausarzt, und die Vorsteherin der Anstalt, Schwester Hilda Retzbach, Zähringerstraße 4

Karlsruhe, den 27. November 1909. 17204.4.1

Armen- und Waisenrat.

Dr. Horstmann. Niebel

Deutscher Ostmarken-Verein

Die Herren Rechtsanwalt **Frühauf** u. Chefredakteur **Dr. Munzinger,** welche im verflossenen Frühjahr an der vom Hauptvorstande des Vereins veranstalteten

Ostmarkenfahrt deutscher Parlamentarier und Journalisten

teilnahmen, haben sich freundlichst erboten, in einer öffentlichen **Versammlung am Freitag den 3. Dezember, pünktlich 8½ Uhr abends, im großen Rathaussaale**

über ihre Reiseeindrücke zu berichten.

Dieser auf eigene Wahrnehmungen unserer Mitbürger gestützte Bericht, wird am besten geeignet sein, einen zutreffenden Einblick in die Verhältnisse unserer Ostmarken zu gewähren und die Ostmarkenpolitik Preußens zu rechtfertigen; er wird die Ueberzeugung hervorrufen, daß es notwendig ist, auch in Süddeutschland die Ostmarkenfrage als eine der z. Zt. wichtigsten Reichsangelegenheiten zu betrachten und das allgemeine Interesse darauf hinzulenken.

Zu diesem Vortrage laden wir in erster Reihe unsere Mitglieder, ferner auf Wunsch der Herren Vortragenden alle Anhänger der liberalen Parteien, sowie jedermann ein, der sich über die wahre Lage in unsern Ostmarken zu unterrichten wünscht.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des deutschen Ostmarken-Vereins.

Der Vorstand. 17097.2.1

Arbeiter-Diskussionsklub Karlsruhe

Dienstag den 30. November, abends ½9 Uhr (pünktlich), im großen Saal des Gemeindehauses, Blücherstraße 20:

Vortrag des Herrn Stadtpfarrers Dr. Feurstein (Donaueschingen)

Thema: **Bischof Ketteler oder Lassalle?**

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder aus dem Arbeiterstand 10 Pfg., für Sonstige 30 Pfg. 17222

Der Vorstand.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag den 30. November, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrag öffentlich gegen bar in meinem Auktionslokal 17160

Hardtstrasse 27

2 kompl. Betten mit Roßhaarmatratze, 2 Bettladen mit Rost u. Matratze, 2 Schränke, 2 Kommoden, 1 Schreibkommode, 3 Tische, 5 Rohrstühle, Chaiselongue, 1 Herd, 1 Regulateur, **1 Rollbureau,** 1 gew. Schreibpult, **1 Schlitten** (für Doppelgang), **1 Pelzmantel,** 1 Badezuber, 2 Badewannen, 1 großer Armschild. versch. Bilder, getrag. Herrenkleider, verschiedenes Porzellan, sowie 5 Zwerghühner 2c. 2c., wozu höfl. einladet

Tel. 2291. **Leop. Gräber.** Auktionator.

Tanz-Institut

J. Heppes, Tanzlehrer, Herrenstr. 25.

Vereins- und Abendkurse.

Gefl. Anmeldungen jederzeit. : B42361

Mittwoch den 1. Dezember beginnt ein neuer Kurs.

Moderne Sonderfahrt

nach dem sonnigen

Algerien (Afrika)

(in der kurzen Reisedauer von **2 Tagen** bis **Afrika** ab **Strassburg,** mit Eisenbahnfahrt und 20stündiger Seefahrt, ebenso zurück).

Abfahrt: Donnerstag den 2. Dez. 1909

Aufenthalt in Algier 2 Wochen.

Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten der Stadt Algier und Umgebung unter land- und sprachkundiger Führung. Ausflüge von Algier nach Batna, Biskera, genannt Königin der Sahara, nach der Wüste Sahara und Oasen sowie Besichtigung der Ruinenstadt Timgad.

Auf Wunsch **Jagdausflüge** nach dem Atlasgebirge.

Vorzügliche Verpflegung u. Unterkunft in nur erstklassigen Hotels.

Alles inbegriffen nur 400 Mark.

Schluß der Sonderfahrt u. Ankunft in Straßburg 20. Dezember.

Um zeitige Anmeldung wird gebeten.

Prospekte gratis.

Welt-Reise-Union-Glob

Strassburg i Els., Ruprechtsauerallee 9.

Telephon 3677.

Eis. Kinderbett, Vertiko Buffet, billig zu verkaufen. B41857 **Schützenstraße 25,** part.

Ofenschirm, schöner, zu kaufen gesucht. Offerte unter Nr. B42307 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Beachten Sie unsere Spezial-Dekoration Kaiserstr.

Geeignete Weihnachts-Geschenke.

Grosse Posten Kragen-Schoner und Shawls

gestrickt und gewebt,

weiss und weiss mit farbiger Kante, bringen wir von heute ab zu nebenstehenden

enorm billigen Serienpreisen

zum Verkauf.

17213

Serie I	Stck.	60 ₰
Serie II	„	80 ₰
Serie III	„	98 ₰
Serie IV	„	1.20
Serie V	„	1.65
Serie VI	„	2.20

Geschwister Knopf.

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.

Heute abend **Probe.** Mittwoch **Anfänger-Probe.**

Zitherklub Karlsruhe.

Heute abend **Hasenessen.**

1 Ueberzieher und **Anzug,** für schlanke, große Figur, dunkel, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B42340 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Konrad Schwarz Teleph. 352

nur Waldstrasse 50

Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung

Werkstätte für Neuanlagen u. Reparaturen bei billigster Berechnung.

Grosses Lager. Rabattmarken.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Montag, 29. November 1909.

19. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten)

Zweites und letztes Gastspiel von **Alexander Girardi.**

Neu einstudiert:

Die Herren Söhne.

Volksstück in drei Akten von Oskar Walther und Leo Stein. Für die österreichische Bühne bearbeitet v. Ottokar Tann-Bergler.

Regie: Otto Kienscherf.

Personen:

Anton Urban, Hofselcher *)
Fanny, dessen Frau Mara. Pix.
Toni, dessen Sohn Felix Krones.
Gustel, dessen Nichte und Mündel Alw. Müller.
Neukirch, Gutsbesitzer und Landtagsabgeord. F. Baumbach.
Rudolf, Student, s. Sohn F. Herz.
Franz Lang, Weinhändler Paul Gemmecke.
Marie, seine Frau Ch. Friedlein.
Mitzi, seine Tochter M. Genter.
Leopoldine Stagl, Freundin der Mitzi Wilh. Schneider.
Jerôme, Diener bei Neukirch Hermann Benedict.
Ein Selchergehilfe M. Schneider.
Ein Ladenmädchen Mila Sieferle.
Ort der Handlung: Wien. — Zeit: Gegenwart.

*) Anton Urban: **Alexander Girardi** als Gast.

Anfg. 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Kassenöffnung ½6 Uhr.

Große Preise.

Transportsachen

können innerhalb 24 Stunden geliefert werden von der 12823

Fuhrbetr. **Frintz.**

Apollo-Theater.

16625

Marienstrasse 16.

Direktor: **Jos. Engels.**

Elite-Programm

vom 16.—30. November.

Auftreten von nur ersten **Spezialitäten,** u. a.

9 Uhr:

Ferry, Meisterschafts-Jongleur

9¾ Uhr:

Andalucia-Truppe, 5 Damen 1 Herr,

10¼ Uhr:

„Nachtasyl", Burleske in 1 Akt,

sowie das übrige Weltstadt-Programm.

Apollo-Theater

Cabaret Maxim.

Täglich abends von 11—2 Uhr:

Künstler-Vorstellung

mit Streichmusik

wozu höfl. einladet B42071

B. Braunschweiger.

Reparaturen u. Stimmungen,

welche bis Weihnachten fertiggestellt sein sollen, bitte ich mir wegen des großen Andrangs baldigst einzuliefern.

Cajetan Sattler,

17187 Musikwerke. 2.1

Telephon 2637.

Heirat.

Frl. aus guter Familie, Anfang 30 J., evang., mit etw. Vermögen, wünscht sich zu verheiraten.

Offerten unt. Nr. B42325 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Heirat.

Fräulein, 22 Jahre, m. Vermög., vom Lande, möchte sich gerne mit einem Geschäftsmann verheiraten. Witwer nicht ausgeschlossen.

Offerten unt. Nr. B42310 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Aelterer verkehrsgewandter

Kaufmann

In Refz., alle Arbeiten gewohnt, mit etw. Sprachkenntn. **sucht** in Karlsruhe od. Umgebung

Beteiligung

mit 5 bis 10 Mille an solchem, rentablen Geschäft eb. **Vertrauensstellung.** Gefl. Off. u. B42332 bef. die Exp. d. „Bad. Presse." 3.1

Darlehen zu vergeben an Geschäftsleute, Beamte, Offiziere, mit und ohne Bürgschaft. Ratenweise Zurückzahlung, gesetzl. Zinsen. Rückporto. B42316 **Kaiserstr. 128,** Hth., part.

Heils-Armee Adlerstr. Nr. 4.

Montag den 29. November, abends 8¼ Uhr:

Extra-Versammlung,

geleitet von B42349

Major Dreisbach u. Frau.

Musik und Gesang.

Jedermann herzlich eingeladen.

Ausländer erteilt **englischen Unterricht** in Grammatik u. Konversation nachmittags oder abends. **Uebersetzungen** englisch-deutsch od. deutsch-englisch bei billigster Berechnung. Zu erfragen B42331 **Hirschstraße 12,** 4. Stock.

Eine Dame wünscht Bekanntschaft mit

gebildeter Französin

zwecks Konversation, 1—2 Stunden täglich (gegen Honorar). Offerten unt. Nr. 17226 an die Exped. der „Badischen Presse." 3.1

Handschuhe Krawatten, Schirme, 17216

anerkannt vorzügl. Qualitäten 4.1

empfehlen

Ludwig Oehl

Nachfolger

Karlsruhe

Kaiserstrasse 112.

Hund verlaufen,

junger **Schnauzer** (Pfeffer u. Salz) Abzugeben gegen gute Belohnung **Hirschstraße 103,** Milchhandlung. Vor Ankauf wird gewarnt. B42319

Verloren

wurde gestern ein **Zwanzigmarkschein** in der **Lessingstraße.** Gegen Belohnung abzugeben u. Nr. B42358 in der Expedition d. „Bad. Presse".

Suche Kaufmann

mit 12 bis 15000.— Mk. Einlage zur selbständigen Führung meines Fahrrad-Geschäftes, da ich noch anderweitig beansprucht, kann das Geschäft auch käuflich erworben werden und bleibt Verkäufer evtl. still beteiligt. Offerten richte man unter „Kaufmann" **F. K. 4939** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.** 17206

Gebrauchte Bett- u. Leib-Wäsche aus Privathand billig zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. B42335 an die Exped. der „Bad. Presse".

Weibl. Eichhörnchen

zu kaufen gesucht. B42363 **Kaiserstr. 109,** 4. Stock.

Guterhalt. Puppenwagen gesucht.

B42327 **Rheinstraße 36,** part.

Fahrrad, tadellos erhalt., für 35 Mk. abzugeben.

B42317 Augartenstr. 81 3. St. r.

Schreibmaschine,

„Blickensderfer", gebr. zu kaufen gesucht. Offerten unter B42351 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste, sowie für die reichen Blumenspenden, die Beteiligung an der Leichenfeier sagen wir innigen Dank. B42324

Besonderen Dank für die Trostesworte des Herrn Stadtvikars Schneider.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Baum.

Staunend

hohe Preise erzielen tit. Herrschaften für gut abgelegte **Herren- und Damenkleider, Schuhe, Wäsche etc.,** da ich für meine hiesige und auswärtige Kundschaft großen Bedarf habe. B42344.4.1

J. Stieber,

Markgrafenstraße 19.

Nähmaschine

gut erhalt., wegen Anschaffung einer neuen äußerst billig zu verkaufen. B42348 **Morgenstr. 7,** 4. St.

Guterhaltener **Petroleum-Ofen zu verkaufen.** B42328 **Rheinstraße 36,** parterre.

Waschmaschine, neues Modell sowie ein neuer **Puppenwagen** umständehalber billig zu verkaufen. B42259 **Amalienstr. 43,** Hths. 2. St.

Zu verkaufen **Bettstelle** mit Rost, Matratze 18 Mk., **Sofa** 10 Mk. B42367 **Kaiserstr. 93,** 2. St., links.

2 Ueberzieher, 1 schwarz. **Anzug,** ein paar **Langschäfter,** alles sehr billig abzugeben. B42339 **Steinstraße 2,** 2. St.

Ein sehr guterhaltener, bereits neuer **Ueberzieher,** dunkel, für schlanke Figur, ist billig zu verkauf. B 192 **Georg-Friedrichstr. 30, IV. l.**

Kinderbettsteue,

eleg., für nur 12 Mk. zu verkaufen **Schloßplatz 13,** Eingang Karl-Friedrichstr., p. r., **Werner.** B42365

Korridorspiegel mit Schirmständer, eichen, für nur 15 Mk. zu verkaufen. **Werner,** Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts. B42364

Herd, sehr gut erhalten, billig abzugeben. B42355 **Schillerstr. 4,** Hth., 1. St.

Puppenzimmer,

neu, 1 m lang, Wohn- und Musikzimmer, sehr fein möbliert, solide Handarbeit, **zu verkaufen.** Näheres B42318 **Kronenstr. 12,** III.

Wachtelhündchen,

braun, Rüdchen, 3 Jahre, gesund, wachsam, gelehrig, wegen Abreise der Herrschaft **zu verkaufen.**

Offerten unter Nr. B42313 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Das **Tagesgespräch** von **Karlsruhe** ist die

Keine Rabattmarken.

95 Pfg.-Woche

Verkauf nur gegen bar.

der Firma 17220

Karlsruhe **M. Schneider** Kaiserstr. 181 Ecke Herrenstr.

Beachten Sie die Fenster der Kaiserstrasse. **B**eachten Sie die auffallend billigen Preise. **B**eachten Sie die Qualitäten und Quantitäten.

Um auch jetzt die gewohnt sorgfältige Bedienung durchführen zu können, bitte beim Einkauf die Vormittagsstunden mit zu benützen.

Rabatt-Spar-Verein Karlsruhe, e. V.

Von den auf unser

Preisausschreiben

eingegangenen

Entwürfen zu einem Reklame-Plakat

erhielten nach Prüfung durch den Gesamt-Vorstand unseres Vereins den

1. Preis: der Entwurf mit dem Motto „Plakat u. Cliché"
2. Preis: „ „ „ „ „ „Junge Frau"
3. Preis: „ „ „ „ „ „Deutlich".

In Anerkennung der lebhaften Beteiligung an diesem Wettbewerb und der großen Zahl der übrigen, zum Teil hervorragenden Ausführungen hat der Gesamt-Vorstand außerdem

12 weitere Preise

ausgesetzt und dieselben den Entwürfen mit folgenden Mottos zuerkannt:

„Sparen bringt Wohlstand"
„1909"
„Fleißige Sammlerin"
„Reell"
„Wer in der Jugend spart"
„Detaileinkauf"
„Geduld"
„Im Ring I"
„Zufall"
„Durch"
„Mein Buch ist voll"
„Unn dann lache mer als".

Die hiernach zugefallenen Beträge wollen bei dem Rechner unseres Vereins, Herrn **Rud. Hugo Dietrich**, Kaiserstraße 179a, erhoben werden.

Die nicht preisgekrönten Entwürfe wollen die Einsender am Montag den 29. November, am Dienstag den 30. November oder am Mittwoch den 1. Dezember d. Js. in der Zeit von 5—7 Uhr nachmittags bei Herrn **Ludwig Lösch**, Kaiserstr. 104, Eingang Herrenstr., 3 Treppen, in Empfang nehmen.

Der Vorstand.
Friedr. Kern. Max Bauer.

Steinbaukasten, 2 Puppenwagen, 1 Puppenküche zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. B42356 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Stellen finden

Möbel-Tapezier gesucht. Durchaus selbständig, erfahrener Arbeiter kann sofort eintreten bei **Gebr. Himmelheber**, Möbelfabrik, Kriegstraße 25. B42243.2.2

Tüchtige, jüngere **Elektromonteure** für Hausinstallationen sofort gesucht. Offerten an 10369a3.2 **Baubureau Rohrbach** bei Landau (Pfalz).

M. Zapfer, tüchtiger, findet gute Stelle d. **Bureau Martin**, B42321 Bürgerstr. 9.

B. Suche sofort: Buffetfräul. in 1. Restaurant. **Bureau Böhm**, B42342 Bürgerstraße 10.

Einfach. älteres **Fräulein** aus guter Familie tagsüber zu 3 Kindern sof. **gesucht.** B42359 **Schönfeldstr. 1**, 3. St. lks.

W. Zwei jg. **Kellner**, zwei hübsche **Kellnerinnen**, ein tüchtiger **Zapfer** für **erste** Restaurants sofort gesucht. 17224 **J. Wolfarths Bureau**, Adlerstraße 40. Telephon 1534.

J. Privatmädchen finden sofort und 1. Dezember gute Stellen. **Stellen-Büro Jasper, Durlacherstr. 58**, II. B42360

Gesucht auf sofort od. 1. Dezbr. **tüchtiges Mädchen** für alle Hausarbeiten, welches im Kochen bewandert ist. 17223.2.1 Nur solche mögen sich melden, die den Anforderungen vollständig entsprechen. **Gartenstraße 23, III.**

Mädchen-Gesuch Auf 1. Jan. 1910 suche ein Mädchen für Küche u. Haushalt. Zeugnisse sind mitzubringen. B42308.3.1 **Erbprinzenstr. 40, Frau Carl Schaller**

Eine fleißige Lauffrau für täglich 2—3 Stunden wird **gesucht.** B42300 Näheres **Sommerstr. 16**, 4. St.

Junge Monatsfrau für d. Vormittag **gesucht.** Nur solche, welche schon in besseren Häusern gedient haben, wollen sich melden. B42247 **Kaiserstraße 40**, IV.

Tapezier-Näherin kann sofort eintreten bei B42242 **Gebr. Himmelheber**, Möbelfabrik.

Stellung-suchenden Damen und Herren

die einen besser bezahlten Posten auf kaufm. Bureau wünschen, empfehle ich den Besuch meiner **Kurse** in:

Schönschreiben, Stenographie, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschreiben, Rundschrift, kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz 2c.
à Kursus 10—20 Mk.

Deutsch, Englisch, Französisch.

Am 1. Dezember beginnen **neue Kurse.**

Tages- u. Abendkurse.

Nachweisbar erfolgreiche kostenlose Stellenvermittlung.

Ausführl. Auskunft u. Prospekt gratis durch die 16306.2.2

Handelsschule „Merkur"
Karlsruhe, Kaiserstr. 113.
Telephon 2018.

Stellen suchen

Tücht. Verkäufer sucht Posten als **Stadtreisender**, eventl. größere Umgebung, gleich welcher Branche (in Wein eigene Kundschaft). Gefl. Offerten unter Nr. B42334 an die Exped. der „Bad. Presse".

Junger Mann **sucht Nebenbeschäftigung** gleich welcher Art. Offerten unter Nr. B42301 an die Expedition der „Bad. Presse".

Adressenschreiben w. zu bill. Preis angefertigt. Offert. unt. Nr. B42336 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gesetzte, zuverlässige **Person**, gestützt auf gute Zeugnisse, **sucht Vertrauensposten**, als **Stütze** oder **Haushälterin.** Offerten unter Nr. B42320 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Williges, fleißiges Mädchen, das kochen kann, **sucht Stelle.** B42266 **Werderstraße 88**, 5. St.

Gesetztes Mädchen **sucht Aushilfe.** Adresse T. K. bahnpostlagernd Karlsruhe. B42314

Zu vermieten:

Lachnerstraße 4 ist die **Parterrewohnung** bestehend aus **3 geräumigen Zimmern**, Küche, Keller, Mansarde, Waschküche Trockenspeicher in geschlossenem Hause auf 1. April 1910 zu verm. B42268 Näh. im 2. Stock.

Werderstraße 63 (Sonnenseite), im 2. Stock, links, Vorderhaus, ist eine schöne, freundliche **Wohnung**, bestehend aus 2 geräumigen Zimmern, Küche, Mansarde u. Keller per 1. Dezember ev. 1. Januar billigst zu vermieten. Näheres **Werderstraße 87**, im Kontor über dem Hofe. 17219*

Elegant möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** auf 1. Dez. zu vermieten. B42329.3.1 **Waldstr. 40c**, 1 Tr.

Ein einfach möbl., ung. **Zimmer** ist sofort zu vermieten. B42346.2.1 **Kaiserstr. 140**, 4. St.

Für sofort ein gut **möbliertes Zimmer** zu vermieten. B42352 Zu erfr. **Zähringerstr. 74**, 1. St.

Kost- und Logis-Herren werden angenommen. B42311 **Kronenstraße Nr. 10**, parterre.

Adlerstraße 18, 2. St., Mitte der Stadt, ist ein möbl., leicht heizb. Zimmer für 16 Mk. mit Kaffee sofort zu vermieten. B42354

Boeckhstraße 22, 4. St. lks. ist ein freundlich möbl. **Zimmer** sof. oder später zu vermieten. Preis mit Frühstück 18 Mk. B42322

Bürgerstraße 8, 3. Stock, Vdh., ist ein freundl. möbliertes **Zimmer** bis 1. Dez. zu vermieten. B42198.2.2

Klauprechtr. 16, II. rechts, ist ein möbl. **Zimmer** zu vermieten. Preis 15 ℳ mit Kaffee. B42097

Kriegstraße 40, 5. Stock, ist ein schön möbliertes **Zimmer** sofort billig zu vermieten. B42343.2.1

Kronenstraße 2, Hinterh., 1 Treppe, ist ein gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B42366.2.1

Marienstr. 56, 2. St. r., ist ein gut möbl. **Zimmer** sof. od. 1. Dezbr. sehr billig zu vermieten. B42273

Morgenstraße 51, II. lks., möbliert. **Zimmer**, gut heizbar, sofort zu vermieten. B42134

Schützenstr. 48, pt. sind gute **Schlafstellen** mit Kost an solide Arbeiter sof. billig zu vermieten. B42287.6.1

Schützenstraße 57, 2. St., ist ein gut möbliert. **Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten. B42362

Sophienstraße 13, Hth., 3. St., r., ist ein schön möbl. **Zimmer** mit freier Aussicht, auf 1. Dezember zu vermieten. B42355

Waldstraße 25, Vorderh., 3. Stock, ist ein einfach möbl. **Mansardenzimmer** zu vermieten. B42350

Zähringerstraße 92, 1 Treppe hoch nächst dem Marktplatz, ist ein gut möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang sogl. zu verm. B42338

Zirkel 26, 3. Stock, a. Markt, ist ein schön möbl. **Zimmer**, gut heizbar, sofort zu vermieten. B42357

Miet-Gesuche

Brautpaar sucht per 1. Januar in guter Lage, 2. oder 3. Stock, hübsche, größere **2 Zimmerwohnung** oder kleinere **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör, eventl. auch möbliert. 2.1 Offert. unter Nr. B42317 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Miet-Gesuch. Kinderloses Ehepaar sucht **Zwei-Zimmer-Wohnung** mit Mansarde in ruhigem Hause, Südstadt, 3. St. Näher. **Werderplatz 42**, 3. St. l.

Fräulein sucht zum 1. Dezember **möbl. Zimmer** ev. mit Klavier. Offert. unt. **M. R. bahnpostlagernd.** B42337

Montag, Dienstag, Mittwoch — Soweit Vorrat

Regenschirme

für Damen und Herren 17211

zu Ausnahme-Preisen.

Regenschirme,	Zanella, Vollgestell mit Naturgriffen	1.75
Regenschirme,	Gloria und Zanella, auf Holz- oder Nadelgestell, mit oder ohne Futteral	2.50
Regenschirme,	Satin de chine und Gloria, mit oder ohne Futteral, Naturgriffe auf Vollgestell	3.25
Regenschirme,	Halbseide, mit fester Kante, seidenes Futteral, Natur- oder Direktoirgriffe	4.50
Regenschirme,	Halbseide, mit fester Kante und seidenem Futteral, Paragongestell, Naturgriffe	5.25
Regenschirme,	Halbseide, mit seidenem Futteral, schwarz und farbig, Direktoirgriffe auf Paragongestell	8.25

Unsere Hausmarke: „Elfe" für Damen und Herren, Halbseide, mit seid. Futteral, Paragongestell, Natur- od. Direktoirgriffe **6.75**

Das Empfehlenswerteste: „Prinzess" f. Damen u. Herrn reinseid. Serge vegetale, auf Paragon, leicht u. vornehm **12.00**

Ein Posten Knaben- und Mädchenschirme in verschiedenen Grössen 1.50, 1.75, 2.25, 2.60

„Entoutcas" Schotten, Streifen, Bordüren, f. Sonne u. Regen mit 10% Rabatt

Herm. Tietz.

HERMANN TIETZ.

Montag bis Mittwoch — Im Lichthof — Soweit Vorrat

Seidenstoffe und Sammt

Außergewöhnlich billig.

Blusenseide
Moirés, Baumwolle mit Seide
Serge, Baumwolle mit Seide, Jackett-Futter
Velvet für Blusen und Kinderkleider
durchweg Meter **95 ₰**

Japon-Seide, ca. 60 cm breit, reichhaltiges Farbensortiment unsere bekannte Qualität jetzt per Meter 1.20

Blusenseide
Messaline, Satin de Chiné, reine Seide
Rohseide, gefärbt, aparte Blusensamte
Cord-Sammt, Velvet, in vielen Farben
jetzt durchweg per Meter **1.95**

Cord-Sammt, ca. 65 cm breit, für Kostüme und Blusen jetzt per Meter 1.25

Empfehlenswerte Weihnachts-Geschenke.

Blusenseide
Taffet u. Merveilleux, schwarz reine Seide
Diagonal, Seide
Velvet für Kleider und Blusen
jetzt durchweg per Meter **1.35**

Taffet, reine Seide in grossem Farbensortiment jetzt per Meter 1.50

Blusenseide
Blusen-Sammt
Velvet für Kleider und Blusen
Cord-Sammt, Cöper-Velvet
jetzt durchweg per Meter **2.45**

Cord-Sammt, ca. 65 cm breit, Spezial-Qualität für Knaben-Anzüge jetzt per Meter 1.70

Blusenseide
Damassé, reine Seide, schwarz und farbig, schwere Qualität
Velours-Chiffon in modernen Farben, weiche Qualität, speziell für Blusen
jetzt durchweg per Meter **3.25**

Lindener Cöper-Velvet, ausserordentlich gute Qualität per Meter 2.90

Halbfertige Roben und Blusen

Halbfertige Roben aus Batist mit Säumchen und Spitzen-Einsatz	jetzt 5.00	Halbfertige Roben aus Batist, Japon, Tüll, Batist auch farbig,	jetzt 14.25
Halbfertige Roben aus Batist mit Spitzen-Einsätzen	jetzt 6.85	Halbfertige Roben aus Batist, Japon, Tüll, Batist auch farbig	jetzt 18.50
Halbfertige Roben aus Batist mit Spitzen-Garnitur	jetzt 7.80	Halbfertige Roben aus Batist, Japon, Tüll	jetzt 21.50
Halbfertige Roben aus Batist mit Stickerei und Spitzen-Einsatz	jetzt 11.75	Halbfertige Roben aus Batist, Japon	jetzt 25.50

Auf sämtliche nicht angeführten Halbfertigen Roben und Blusen **20%**

Halbfertige Blusen in Wolle	Serie I	Serie II	Serie III
	3.90	4.80	5.25

Unter Serie I auch Japon-Blusen

Halbfertige Blusen in Baumwoll-Batist	Serie I	Serie II	Serie III
	1.65	1.95	3.50

Bis Mittwoch auf **Spielwaren und Galanteriewaren 10%**

Krankheiten!!!
behandelt nach wissenschaftlichen Grundsätzen, durch
Naturheilmethode
und **psychische Heilweise:**
Magnetismus — Suggestionstherapie
Auf Wunsch: **Hypnose.**
Nachweisbar beste Heilerfolge, oft noch in aufgegebenen Fällen.
Zwanzigjährige Erfahrungen.
Robert Schneider, Karlsruhe.
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgegend.
Mitglied des deutschen Vereins der Naturheilkundigen.
Sprechzeit: bis 9 Uhr u. 1—4 Uhr. — Sonntags: vormittags.
Rüppurrerstr. 10, II. **Telephon 1741.**
Ueber 10 Jahre hier tätig.

Saiten für alle Instrumente.
Spezialität: **Italienische Saiten.**
Grösste Haltbarkeit. Quintenreine Saiten.
Fritz Müller, Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Kaiserstr. 221, zwischen Hauptpost u. Hirschstr.
Telephon 1988. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 15814

Pelze
aller Arten 14276*
staunend billig.
32 Zirkel 32,
Ecke Ritterstraße, 1 Treppe, im Hause der Fahrradhandlung.

Damenhüte
werden chic u. elegant garniert, ältere modernisiert. Großes Lager in Hüten u. allen Putzartikeln. 12999*
E. E. Lassmann, Herrenstr. 48, II.

Aepfel,
Koch- u. Backäpfel per Ztr. 7 Mk., sind zu haben: 17095*
Schützenstraße 42.

Zu verkaufen
langer Herrenwintermantel sowie schwarzer Anzug (Rock u. Weste) für mittlere Figur. B42333
Sophienstraße 124, 2. Stock.

Künstler-Lebkuchen
in verschiedenen Grössen
bei 17194.2.1
L. Berthold Wwe.
Karl-Friedrichstrasse 19.

Klavierunterricht
bei wöchentlich 2 Lektionen 5 Mk. monatlich. B42117
Rüppurrerstr. 12, 2. Stock.

Schöner Papagei
mit Käfig sehr billig **zu verkaufen.**
Näheres **Parkstr. 21,** part, 12 bis 3 Uhr. B42323.2.1

Rehpinscher,
allerkleinste Art, 6 Monate alt, hat preiswert abzugeben 10409a3.1
Friederich, Pforzheim,
Durlacherstraße 8.

Zu verkaufen
gut erhalt. **Ueberzieher, 3 Joppen** für mittlere, schlanke Figur, sowie hübsches **Hündchen** (männl.) B42319
Uhlandstraße 25, 4. St.

Zuschneidekurse für Damenschneiderei
Privat und Beruf. B42340

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken Kostüme nähen nach unübertroffener, neuest. Methode. Nähkurse für ungeübte Damen, in welchen die Arbeit zugeschnitten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitte-Verkauf nach persönlich. Maß. Näh. durch Prospekte.
M. Egenolf, akad. gepr. Zuschneidelehrerin, **Waldstr. 35, Tel. 1458.**

Große Auswahl in
Pelzen
aller Art. 15233*
Enorm billige Preise!
Kaiserstraße 51, 2. Stock,
vis-à-vis der Techn. Hochschule.